

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptstiftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schaffky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schaffky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang

15. März 1937

Nummer 5

Pessach

„In jedem Geschlecht soll der jüdische Mensch sich so betrachten, als sei er selbst aus Ägypten gezogen.“

Dieser Vers, den wir am Sedertisch sprechen, ist kennzeichnend für die Art jüdischer Gesichtsbetrachtung. Sie ist uns mehr als nur unverbindliche „Betrachtung“ zurückliegender Ereignisse, sie fordert den ganzen Menschen. Sie verlangt von uns, daß wir uns vergangenem Geschehen so öffnen, daß unsere eigene menschliche Haltung dadurch bestimmt wird, daß die Gegenwart, in die wir selbst gestellt sind, von der Vergangenheit her neuen Sinn gewinnt. Diese Forderung gilt für die gesamte Betrachtung unserer Geschichte. Ihren stärksten Ausdruck findet sie in dem zitierten Vers der Haggada.

So gesehen, bedeutet uns die Feier des Auszuges aus Ägypten mehr als die Erinnerung an einen einmaligen geschichtlichen Vorgang. Wir blicken zurück auf den Beginn unseres Geschichtsweges und erfahren, daß am Anfang dieses Weges das Erlebnis des Leides steht. Die bittere Erfahrung Israels in Ägypten gewinnt ihren Sinn, wenn wir an das Wort vom „eisernen Schmelzofen“ denken, mit dem die Thora Ägypten vergleicht. Bevor Israel als freies Volk in die Geschichte eintritt, soll es im Schmelzofen Ägyptens geläutert werden. Das Leid ist eine Probe seiner inneren Kraft. Dies ist es, was der jüdische Mensch unserer Tage, wann und wo ihn auch Schweres trifft, rückblickend begreifen soll: Leid ist tragbar nur dann, wenn man ihm einen Sinn gibt. Auch wir können nur so unser eigenes Leid für uns fruchtbar machen. Und so liegt für uns der Sinn unseres eigenen Erlebens darin, daß all das, was in den Jahren äußeren Glückes an inneren Kräften in uns verkümmert war, durch das Schwere, das in aller Welt über uns gekommen ist, neu geweckt werden soll.

Aber wir erfahren in der Hinwendung zur Vergangenheit auch die Einzigartigkeit unseres Volksschicksals, in das Gott eingreift, um auf das Anglück die Erlösung folgen zu lassen. Am Pessach öffnet sich uns der Blick für die Besonderheit unseres Weges durch die Zeiten, nicht nur im Bösen, sondern auch im Guten. Viele Menschen unserer Zeit sind vielleicht zu nüchtern und kühl in der Betrachtung des Lebens, ihr Schicksal erdrückt sie, sie sehen keinen Lichtblick. Aber wenn die Sprache des Pessachfestes ihr Ohr und ihr Herz zu treffen vermag — vielleicht ahnen auch sie, daß es ein Unwägbares, menschlicher Planung Entrücktes gibt, das über unserm Leben steht.

Leid und ihm folgend die Erlösung stehen am Beginn unserer Volksgeschichte. Beide sind miteinander innig ver-

bunden, nicht nur in dem Sinne, daß aus dem Leid die Erlösung geboren wird, sondern auch in jenem andern, daß das jüdische Volk seine eigene leidvolle Erfahrung als eine Verpflichtung in die Freiheit mit hinübernimmt.

Die Eindruckskraft, mit der die geschichtliche Erinnerung uns ergreift, beruht nicht nur auf dem Inhalt dessen, was uns Pessach zu sagen hat, sondern auch auf der Form, in der es zu uns spricht. Die Freude des Judentums am Gegenständlichen zeigt sich hier in hohem Maße. Die besondere Form des Seder mit der Fülle seiner Symbole, die eingreifende Umstellung unserer Lebensführung geben dem Feste ihr Gepräge. Form und Inhalt sind hier zu unlöslicher Einheit verbunden. Es gibt kein „Gedenken“ an den Auszug ohne Vergegenständlichung dessen, was mit ihm verknüpft ist, in den erwähnten Formen. Vielleicht erschließt sich dem verständnisvollen Blick von hier aus der Sinn für die Formen unseres Gesetzes überhaupt, die eben nicht nur etwas Äußerliches sind, sondern den jüdischen Menschen zum Erleben dessen, worauf sie hindeuten, hinführen wollen. In ihnen wird Vergangenheit lebendig.

So spricht das Pessachfest in der ihm eigenen Sprache zu uns von der Stunde unserer Volksgeburt. Wir schöpfen aus dieser Erinnerung Kraft für unsere Zukunft, mag sie auch noch so sehr im Ungewissen liegen. Das jüdische Volk steht vor den schwersten Aufgaben, die je ein Volk zu tragen hatte, nicht nur in den Ländern der Zerstreuung, sondern auch in seiner eigenen Heimat. Noch wissen wir nichts über die künftige Gestaltung der Einwanderung nach Erez Israel. Aber eines wissen wir: So wie einst das Volk von Ägypten in das Land der Väter heimkehrte, so ist für uns die künftige Freiheit unseres Volkes mit dem Aufbau Erez Israels unlöslich verknüpft. Wenn ein Fest uns mahnen kann, daß es eine Erlösung des einzelnen als Juden ohne Erlösung des ganzen Volkes nicht geben kann, so ist es Pessach, das uns in den Zusammenhang der Generationen hineinstellt und den Sinn für die Gesamtheit Israels in uns wecken will.

Das Wachsen des Aufbauwerks in Erez Israel, dessen Zeugen wir sind, ist uns trotz aller Schwierigkeiten, die es bedrohen, ein Lichtblick in dieser Zeit. Pessach ist nicht nur ein Fest geschichtlicher Erinnerung, es ist auch das Fest des Frühlings. Es ist uns Symbol der unverfälschten Lebenskraft unseres Volkes, die sich uns im Werden einer neuen Jugend offenbart. An dieser jungen Generation mag der Jude unserer Tage sich aufrichten. Wir haben — trotz allem — Grund, Pessach in Hoffnung und Zuversicht zu feiern.

Dr. Alfred Bloch.

Versammlungen im Schulkonflikt

Am 1., 2. und 3. März fanden im großen Saal der Lessingloge Versammlungen statt, welche sich mit den aus der Neugestaltung des Angerschulwerkes entstandenen Streitfragen beschäftigten.

Die Versammlung vom 1. März war von der Breslauer Zionistischen Vereinigung einberufen und wurde von R. M. Manfred Rosenthal geleitet. Als erster Redner gab Rechtsanwalt Dr. Luz eine Darstellung des Schulkampfes. Er zerlegte, führte Dr. Luz aus, in drei Abschnitte: den Kampf um die jüdische Schulidee, den Kampf um die Schularten und den Kampf um die Lehrfreiheit der Lehrer. Erst 1933 hätten die Religiös-Liberalen den von den Religiös-Konservativen und Zionisten schon längst in die Wirklichkeit umgesetzten Gedanken der jüdischen Schule aufgenommen. Damals sei es dank des Entgegenkommens des Alten Schulvereins möglich gewesen, das Schulwerk am Anger zu eröffnen und zwar als Zweiganstalt des bereits bestehenden Schulwerks am Rehdiigerplatz, da eine Konzession für eine neue jüdische Schule kaum zu erwarten gewesen wäre. Die Familienkurse am Anger hätten nicht die Möglichkeit gehabt, Berechtigungen zu erteilen, solche Berechtigungen aber habe der Neue Schulverein erstrebt und sei darum ständig mit neuen Forderungen hervorgetreten, so daß der Schulbetrieb nicht habe zur Ruhe gelangen können. Auf Seiten des Alten Vereins habe man die Lebensfähigkeit von vier jüdischen Schulen in Breslau angefochten der ständigen Auswanderung und der geringen Zahl jüdischer Geburten bezweifelt. Dr. Luz schilderte dann eingehend die Verhandlungen der beiden Vereine über die Reform des Angerschulwerkes, die schließlich unter Mitwirkung von Vertretern der Reichsvertretung am 21. Februar 1937 zu einem Abkommen geführt hätten, wonach sich der Alte Schulverein mit der Errichtung einer Mittelschule am Anger einverstanden erklärte unter gewissen Kautelen, die eine Beeinträchtigung der Lebensfähigkeit des Rehdiigerplatz-Schulwerkes auszuschließen bezweckten. Dr. Luz gab schließlich eine Darstellung der Differenzen des Lehrerkollegiums der Angerschule mit dem Vorstand des Neuen Jüdischen Schulvereins, die dazu führten, daß drei Lehrern endgültig gekündigt wurde, darunter dem Schulleiter, verließ der Meinung Ausdruck, daß die Kündigungen aus politischen Gründen erfolgt seien und verwies auf das zur Zeit in dieser Angelegenheit noch schwebende Schiedsgerichtsverfahren.

Als zweiter Redner des Abends sprach Seminardozent Dr. Urbach. In der jüdischen Schule, führte er u. a. aus, müsse der jüdische Unterricht nicht nur Zusatzunterricht sein, sondern im Mittelpunkt des gesamten Erziehungswezens stehen. Für den Zionismus sei das Schulwerk ein Kernstück seiner Tätigkeit. Die jüdische Schule müsse zur jüdischen Lebens- und Erlebnisgemeinschaft für das Kind werden. Vorstand, Leiter und Lehrerschaft einer solchen Schule müßten auf entsprechendem Boden stehen. Der Redner kritisierte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen den Neuen jüdischen Schulverein.

Als dritter Redner betonte Theo Pinzower, die jüdische Schule solle jüdisch und modern sein. Obwohl der Schulgedanke dem Zionismus immanent sei, verfüge er in Deutschland kaum über eigene Schulen, um des Gemeindefriedens willen hätten auch in Breslau die Zionisten auf eine eigene Schule verzichtet. Nun sollten Lehrer wegen ihrer zionistischen Gesinnung entlassen werden. Der Redner richtete im Verlaufe seiner Darlegungen Angriffe gegen den Neuen jüdischen Schulverein. Durch das Vorgehen seines Vorstandes würden anarchische Zustände in der Angerschule herbeigeführt.

Hierauf ergriff Rechtsanwalt Dr. Luz abschließend noch einmal das Wort. Die Rechtsfrage schloß er aus seinen Ausführungen aus, da das Verfahren noch schwebte. Es gehe aber hier nicht um Geld und Abfindung, sondern um die sittliche Existenz der Lehrer. Die Notgemeinschaft der Lehrer, nicht der Neue Schulverein oder dessen Vorstand, habe die Anger-Schule aufgebaut. Der Streit wäre wohl unterblieben, wenn im Vorstande des Vereins mehr Eltern und weniger Politiker säßen. Die Lehrerschaft der Angerschule bilde eine geschlossene Einheit als Lehrerkollektiv. Die Zionisten wünschten keine Politik in der Schule, wie sie durch ihre Tätigkeit im Alten Schulverein bewiesen hätten. Sie könnten aber auch keine Politik gegen den Zionismus und gegen zionistische Lehrer dulden. Der rein politische Charakter der Maßregelungen werde dadurch bewiesen, daß der Vorstand des Neuen Schulvereins noch am 2. Februar bereit gewesen sei, alle Kündigungen zurückzunehmen, wenn Dr. Schaeffer einen Revers unterzeichnet hätte, in welchem er auf wichtige Befugnisse des Schulleiters zu Gunsten des Vorstandes verzichtete. Auch früher sei es schon zu Differenzen zwischen Schulvereinsvorstand und Lehrerkollektiv wegen der politischen Betätigungsfreiheit der Lehrer gekommen. Die Gemeinde, die die Schulen subventioniere, müsse auf Unparteilichkeit und soziale Gerechtigkeit innerhalb des Schulwerkes halten.

An die Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der u. a. Direktor Dr. Abt, Rechtsanwalt Dr. Bry vom Vorstand des Neuen Schulvereins und Dr. Rosenstein vom Religiös-Liberalen Verein das Wort ergriffen.

Am 2. März hielt der Neue Schulverein eine Elternversammlung ab. In seiner Begrüßungsrede teilte der Versammlungsleiter, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann mit,

daß der Antrag der Konzession für die Mittelschule von der zuständigen städtischen Instanz befürwortend weitergereicht worden sei und daß die zuständige Regierungsinstanz beschleunigte Behandlung in Aussicht gestellt habe.

Hierauf skizzierte zunächst Oberstudienrat i. R. Dr. Freund den Aufbau und die Ziele der neu zu errichtenden Mittelschule. Sie wolle Menschen für das praktische Leben erziehen. Sie baue sich in sechsjährigem Lehrgang auf die vier unteren Volksschulklassen auf. Sie führe zur mittleren Reife, die eine Reihe Berechtigungen in sich schlossen; so gewähre sie u. a. die Möglichkeit, eine Baugewerkschule zu besuchen, desgleichen eine höhere Landwirtschaftsschule, den Mädchen eröffne sie z. B. den Beruf der Kindergärtnerin, der Musiklehrerin, der Sportlehrerin u. a. Für Zöglinge, die im Abbruchzeugnis in gewissen Fächern das Prädikat „gut“ erhielten, seien auch noch weitere Berechtigungen gegeben, insbesondere für ausrichtsreiche technische Berufe. Von der 6. Klasse ab wird englisch gelehrt werden, von der vierten ab auch noch eine weitere moderne Fremdsprache. Selbstverständlich wird von Anfang an auch hebräischer Unterricht erteilt, wie überhaupt der gesamte Unterricht unter jüdischen Gesichtspunkten gestaltet und vom Judentum durchdrungen sei. Hauswirtschaft für Mädchen, Werkunterricht für Knaben, Gartenbau-Unterricht für beide Gruppen ergänzen den Lehrplan. Dr. Freund erläuterte zuletzt die Formen der Überführung der Schüler vom bisherigen Angerschulwerk in den neuen Schulaufbau.

Dann ergriff als weiterer Redner des Abends das Vorstandsmitglied des Neuen Schulvereins, Philipp Lachs das Wort. Das Judentum als religiöse Gemeinschaft zeitgemäß weiter zu entwickeln, sei der Sinn des religiösen Liberalismus, seine Arbeit erstrebe kein negatives Judentum, sondern eine positive religiöse Einstellung zum Judentum, die die orthodoxe Tradition dauernd zeitgemäß fortentwickle im Geiste eines beständig aufbauenden echten religiösen Liberalismus. Aus solchen religiösen Gründen heraus habe nach der Neuordnung von 1933 der Religiös-Liberale Verein sein Schulwerk ins Leben gerufen. Nachdem es sich als damals unburchführbar erwiesen habe, daß die Gemeinde das gesamte Schulwerk übernehme und den beiden religiösen Kulturen anpasse, sei man zur Gründung des Neuen Jüdischen Schulvereins geschritten. Es sei Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann gewesen, der anerkannte, daß die Kinder religiös-liberaler Eltern nicht gezwungen werden dürften, die orthodoxe Schule zu besuchen und der seinen Einfluß mit Erfolg dahin geltend gemacht habe, daß 1934 der Vertrag zwischen den beiden Schulvereinen zustande kam, auf Grund dessen das Schulwerk am Anger als selbständige religiös-liberale Zweiganstalt des Alten Schulwerkes ins Leben treten konnte. Nicht ein Lehrerkollektiv habe das Schulwerk am Anger gegründet, sondern der Neue Schulverein, der ein ganz neues Schulwerk schuf und in dieses die Lehrer der Notgemeinschaft jüdischer Lehrer als Einzelpersonlichkeiten, nicht aber als Kollektiv, aufnahm. Es gäbe keinen Gesamtvertrag mit einem Lehrerkollektiv, sondern nur Verträge mit den einzelnen Lehrern. Die Erziehung an der Angerschule solle unpolitisch sein und die Lehrer hätten dies bei Übernahme ihres Amtes gewußt. Die Kündigungen seien auch nicht aus politischen Gründen erfolgt. Der Redner sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Außenstehende auf die Angelegenheiten der Angerschule Einfluß zu nehmen suchten. Er gab dann unter Verlesung von Akten-Material eine ausführliche Schilderung des Ablaufs des Schulkampfes und erklärte, daß nur in drei Fällen die Lehrer-Kündigungen aufrecht erhalten wurden, oder genauer gesagt in 2½ Fällen, da dem einen der Herren das Verbleiben bedingt freigestellt sei und wies darauf hin, daß das noch schwebende Schiedsgerichtsverfahren verbiete, mehr darüber zu sagen. Der Neue Schulverein versichert aber, daß er in der ganzen Angelegenheit ein gutes Gewissen habe. Weiterhin schilderte der Redner ausführlich und ebenfalls unter Verlesung von Aktenmaterial die Verhandlungen, die schließlich zur Einigung mit dem Alten Schulverein und damit zur Errichtung der Mittelschule am Angerschulwerk führten und würdigte die Mitwirkung der Reichsvertretung, der es zu danken sei, daß das Einigungswerk nach mühseligen Verhandlungen zum Abschluß kam. Auch in der Lehrerfrage habe der Neue Schulverein den Wünschen der Reichsvertretung Rechnung getragen, die die stets verständigungsbereite Einstellung und das Verhalten des Neuen Schulvereins während der schwierigen Verhandlungen anerkannt habe. Herr Lachs behandelte dann die Gesichtspunkte, die für den Entschluß des Neuen Schulvereins, eine Mittelschule zu errichten, maßgebend waren, und sprach die Hoffnung aus, daß der Vorstand nach wie vor das Vertrauen der Elternschaft besitze, für deren Kinder in der Angerschule das Beste zu schaffen er sich bemühe. Gelegentlich der an die Ausführungen des Redners sich anschließenden Fragen sprach Dr. Muskat dem Lehrerkollektiv seinen Dank aus, wie überhaupt die Arbeit des

Redaktionsschluß für Nr. 6 vom 31. 3. 37
Montag, den 22. März

Anzeigenschluß
Donnerstag, 25. März



Jüdische Winterhilfe



Die nächste Lebensmittelsammlung findet

Sonntag, den 21. März 1937

die nächste Lebensmittel-Verteilung

Donnerstag, den 18. März 1937

die Mazzoth-Verteilung für die Pessach-Feiertage

Montag, den 22. März 1937

statt.

Die Lebensmittelausgabe erfolgt wie gewöhnlich in unserem Lebensmittellager Karlstr. 32, Hof ptr., lts., die Mazzoth-Verteilung in einem gefonderten Raum, ebenfalls Karlstr. 32 im Hofe, und zwar beide Ausgaben

Lehrerkollegiums aus der Versammlung wie vom Vorstandstische her Anerkennung fand. Opposition gegen den Vorstand zeigte sich kaum, mehrere Fragesteller pflichteten ihm offensichtlich bei. Dr. Czapski erklärte, daß seine Veröffentlichung in der Jüd. Ztg. nicht erfolgt wäre, wenn die in der Versammlung gegebenen Aufklärungen der Elternschaft durch den Schulvorstand schon zu einem viel früheren Zeitpunkt gegeben worden wären.

Am 3. März veranstaltete der Religiös-Liberale Verein eine Versammlung, die Dr. Rosenstein leitete. Redner war wiederum Philipp Lachs. Er behandelte zunächst die neuen Aufgaben, welche der Synagogen-Gemeinde seit 1933 erwachsen seien, so die vermehrte Belastung des Wohlfahrtsamts, die Beratungsstelle, die Arbeiten an der Umschichtung und Auswanderung, die Altersheime, die errichtet wurden oder noch zu errichten sind u. a. Bedauerlicherweise habe die Gefährdung sehr nachgelassen. Jeder aber müsse seinen besten Kräften zu den Wohlfahrts-Einrichtungen und Aeren Hajesod usw. beisteuern. Von dem Funktionieren des Wahlkompromisses seien die Religiös-Liberalen enttäuscht, es habe von Anfang an der rechte Kompromißgeist gefehlt. Störungen erster Art seien wiederholt aufgetreten. In diesem Zusammenhange erwähnte der Redner die Schulfragen. Ob die Zukunft eines Kindes in Palästina oder in Uebersee zu finden sei, lasse sich nicht vorausbestimmen, darum müsse die Erziehung eine jüdische, aber völlig unpolitische sein. Für die Zionisten stehe bei der Erziehung zum Juden-

für gelbe Ausweisarten in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags, für blaue Ausweisarten in der Zeit von 11—1 Uhr vormittags, für rote Ausweisarten in der Zeit von 1—3 Uhr mittags, für graue, weiße, orange Ausweisarten in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags.

Wir bitten ausdrücklich die Inhaber der gelben Ausweisarten, sich schon möglichst frühzeitig einzufinden, damit jeder Andrang vermieden wird.

Die Ausgaben können nur zu den von uns angeetzten Zeiten erfolgen; nachträgliche Ausgaben können keinesfalls stattfinden.

Jüdische Winterhilfe.

tum das Nationalprinzip im Vordergrund, für die Nichtzionisten die Religion. Der wahrhaft jüdisch-liberale Mensch sei religiös, wo er auch lebe. Herr Lachs ging dann noch einmal ausführlich auf allgemeine Schulfragen und den Schulkonflikt ein in Ausführungen, die sich im wesentlichen mit dem am vorangegangenen Abend Gesagten deckten. Er stellte fest, daß für die bestehenden Spannungen die Schule nur das Aushängeschild sei. In Wirklichkeit handele es sich um den Totalitätsanspruch einer Gruppe innerhalb der Gemeinde. Herr Lachs schilderte weiter die vermittelnde Tätigkeit der Reichsvertretung sowie der Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann und die Widerstände gegen die Errichtung der Mittelschule. Der pädagogischen Qualität des Lehrerkollegiums der Angerichule zollte Herr Lachs höchste Anerkennung, unbeschadet der Feststellung, daß die drei aufrecht erhaltenen Lehrerkündigungen im Interesse des Schulwerks nicht zurückgenommen werden können.

Herr Lachs ging dann auf weitere Fälle ein, in welchem der Kompromißgedanke nicht zum Durchbruch gekommen sei. Es dürften nicht Gremien wie der Vorstand des Krankenhauses usw. rein parteimäßig zusammengefasst werden, es dürfe nicht die Parteizugehörigkeit über die Eignung gesetzt werden und es dürfe nicht auf dem Wege über das Kompromiß eine Gruppe versuchen, die anderen zu bevorzugen und zu majorisieren. Das Kompromiß laufe am 1. Juli ab und die Religiös-Liberalen würden es nur aufrecht erhalten, wenn für die Zukunft einträchtiges Zusammenarbeiten aller 3 Gruppen für den Bestand der Einheitsgemeinde gewährleistet sei.

Aufseuf!

An alle Eltern und Jugenderzieher!

Wiederum stehen wir an der Schwelle eines neuen Schuljahres. Viele jüdische Jugendliche stehen mit ihren Eltern und Lehrern vor der Frage, welchem Beruf sie sich zuwenden sollen. Heute ist Berufsausbildung mit Hinblick auf die spätere Auswanderung eine unabweisbare Notwendigkeit für die meisten. Die jüdischen Organisationen haben die Beschaffung der Lehrstellen und die geistige und seelische Förderung der schulentlassenen Jugend in die Hand genommen.

Wenn heute der entschiedene Wille und die berechtigte Absicht zur Berufsausbildung besteht, so gilt es heute mehr denn je, unserer Jugend die Werte zu vermitteln, die ihr Rückhalt im Leben zu geben vermögen. Sie muß lernen, ihre Stellung in der Welt und ihre Pflichten gegen Mensch und Gott zu erkennen. Lernen, ihren Platz richtig zu sehen im jüdischen Volk. Lernen, die Aufgabe des jüdischen Volkes auf dieser Welt zu begreifen. Lernen, den Sinn des jüdischen Landes und der Hingabe für sein Aufbau zu erkennen.

Die Institutionen des Noar Agudati basieren auf dieser Erkenntnis. In den Jahren der Schara ruchanit w'gufanit — der geistigen und sachlichen Auszubildung — in Jeschiwa, Bet Chinnuch, Mittleren-Hachschara, Lehrwerkstätten, Mädchenseminar und Haushaltungsschule wird diese wichtige und grundlegende Arbeit geleistet. Bildung des Charakters, Schulung des Geistes, Erwerb der praktischen Berufskenntnisse, Ertüchtigung für die Gesamtaufgabe sind die Erziehungsziele unserer Hachscharot u. Institutionen. Gemeinschaft der Jugendlichen und erzieherische Art, in die sie wirken zusammen, um unseren Menschen den Weg in ein persönliches Berufsleben und in die jüdische Gesellschaft in Erez Jisrael zugleich zu weisen.

Der Noar Agudati fordert die Eltern und Erzieher der Jugend auf, die Schulentlassenen ihm anzuvertrauen. Die Institutionen des Noar Agudati stehen der religiösen jüdischen Jugend Deutschlands offen. Die Arbeit für die Tora und die Verwirklichung der Tora in Erez Jisrael sollen dem Leben des jungen Juden wieder neuen Sinn und ihm selbst gesteigertes Selbstbewußtsein geben. Die Freude am Lernen und die Freude an der Arbeit werden ihm neue Kraft und seelischen Halt verleihen.

Eltern! Denkt an die Zukunft Eurer Kinder! Gebt ihnen den allein durch Lehre und Tradition gewährleisteten jüdischen Rückhalt! Schickt Eure Kinder zu uns!

Noar Agudati

Bund agudistisch-chaluzischer Jugend,

Bundesleitung: Frankfurt a. M., Schwanenstraße 12.

Erste Reifeprüfung des Jüdischen Reform-Real-Gymnasiums in Breslau

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Schulreform konnten sich jetzt auch die Unterprimaner der Reifeprüfung unterziehen. Bei erst im Aufbau begriffenen Schulen hatten diese Unterprimaner jedoch die Reifeprüfung in der Form der Nichtschülerprüfung (Extraneer) abzulegen. Da das Jüdische Reformrealgymnasium in Breslau (Rebigerplatz) bisher als oberste Klasse nur eine Unterprima hatte, mußten die Unterprimaner die Reifeprüfung in dieser erschwerten Form ablegen. Dabei bestanden von 5 Schülern 4, darunter der einzige, der die Jüdische Volksschule und das Reformrealgymnasium in Breslau seit seinem ersten Schuljahre besucht hatte, mit der Gesamtnote „gut“.

Am Tage vorher hatte die hebräische Fachprüfung im Reformrealgymnasium unter Beisein des Vorsitzenden der Synagogen-Gemeinde und Mitgliedern des Kuratoriums, darunter des Gemeinderabbiners Dr. Hoffmann, mit einem außerordentlich günstigen Ergebnis stattgefunden. Bei einigen Schülern konnte die Prüfung teilweise in hebräischer Sprache abgehalten werden.

Für den Seder — כשר לפסח

Ungarischer Dessertwein, feinsüß, rot	RM. 2.45
Ungarischer Dessertwein, feinsüß, gold	RM. 2.60
1930er Gezehter Ober-Ungar. mild herb	RM. 2.95
1920er Tokajer Maslas, halbsüß natur	RM. 5.50
1934er Ungarischer Rotwein, fein mild	RM. 1.90
1935er Ockenheimer Laberstein, Rheinwein	RM. 1.70
Slibowitz 50%, und Weinbrand, 1/2 Fl. RM. 3.10, 1/4 Fl. RM. 6.10	

Alle Sorten per 1/4 Flasche

Weingroßhandlung Heinrich Büchler Breslau, Tel. 50203
Büttnerstr. 26/27, Laden

Jüdische Sozial- und Hilfsarbeit 1936

Arbeitsbericht des Zentralaussschusses für Hilfe und Aufbau

Der Zentralaussschuß für Hilfe und Aufbau bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland legt seinen Arbeitsbericht für das Jahr 1936 vor. Es ist das vierte Jahr, in dem der Zentralaussschuß seine Tätigkeit im Dienste der Juden in Deutschland durchführt. Der mit Anlagen über 170 Seiten starke Bericht gibt eine umfassende Uebersicht über das weitverzweigte Aufgabengebiet jüdischer Wanderungs-, Hilfs- und Schularbeit, das heute unter Mitwirkung des Zentralaussschusses bearbeitet wird.

Wanderung

An der Spitze des eigentlichen Tätigkeitsberichtes steht das Kapitel *Wanderung*. Die Zahl der aus Deutschland vom 1. Februar 1933 bis zum 1. April 1936 ausgewanderten Juden wird entsprechend einer früher erfolgten Veröffentlichung mit 93 000 angegeben, die Gesamtauswanderung 1936 wird auf 24 000 geschätzt. Von diesen 24 000 Personen gingen 9000 nach Palästina, 10 000 nach Uebersee und 1500 nach europäischen Ländern; 3500 waren Rückauswanderer. Die Wanderungsplanung durch die Reichsvertretung erfolgte in Gemeinschaft mit dem Hilfsverein der Juden in Deutschland, dem Palästinaamt und der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge.

Der Bericht erörtert weiter die Arbeiten, die zur Planung der Gruppenwanderung und für die Auswahl von Siedlerfamilien für Kolonien der Jca in Argentinien getan worden sind. Es folgt eine zusammenfassende Uebersicht über die Palästinawanderung. Im Winter 1935/36 standen 678 Zertifikate zur Verfügung, im Sommer 1936 durch die Samuel-Aktion 1115. Die Alijah vom Sommer 1936 liegt mit rund 50% über dem Tiefstand vom Winter 1935/36, beträgt aber immer noch erst 64% des Höchststandes vom Sommer 1934. Auf die Zertifikate wanderten im Winter 1935/36 878 Personen aus, im Sommer 1936 1404. Es erhielten 41,4% bzw. 29% Frauen Zertifikate. Der Anteil der Männer über 28 Jahre ist bei der Alijah der letzten Jahre gesunken, die Gruppe der Jüngsten von 18–21 Jahren dagegen angewachsen. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei den Frauen. Waren im Sommer 1935 nur 68% Frauen unter 28 Jahren zur Alijah, so waren es im Winter 1935/36 78,3% und im Sommer 1936 81,7%. Nachdem die Zahl der Lebigen sich bisher immer zwischen 64 und 67% der Zertifikatsempfänger bewegt hat, ist sie im Sommer 1936 auf 72% gestiegen. 70% der Männer waren bei der Sommeralijah Landwirte; von den Frauen gingen 41% in die Landwirtschaft.

Für die Wanderung nach Palästina wurden aus zentralen Mitteln Zuschüsse in Höhe von fast 92 000 RM. gewährt. Es wurden damit 2201 Zertifikatsempfänger oder 2908 Personen unterstützt. Durch den Finanzierungsanteil, den die Jüdische Gemeinde in Berlin neben den anderen Gemeinden beiträgt, wurden in Verbindung mit zentralen Mitteln in gleicher Höhe 744 mittellosen Zertifikatsempfängern oder 1002 Personen aus Berlin die Ueberfiedlung nach Palästina ermöglicht.

Der Bericht wendet sich sodann der Schilderung der Wanderung

in die europäischen und überseeischen Länder zu. Für diese Wanderung wurden vom Hilfsverein etwa 5455 Personen unterstützt. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1936 hat der Hilfsverein 4123 Personen für die Auswanderung nach Uebersee unterstützt; in den ersten zehn Monaten des Jahres 1935 waren es nur 1043 Personen. Die Zahl der vom Hilfsverein unterstützten Auswanderer nach europäischen Ländern ist dagegen zurückgegangen. Insgesamt wurde zur Unterstützung von Auswanderern nach europäischen Ländern und Ueberseeländern ein Betrag von 1,3 Millionen RM. aufgewendet. Die Reichsvertretung hat hiervon rund 1 058 000 RM. zur Verfügung gestellt, die Jüdische Gemeinde Berlin neben anderen Gemeinden rund 360 000 RM.

Die Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge bei der Reichsvertretung hat 7821 Personen als Rückwanderer, Durch- und Binnenwanderer betreut. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um über 2000 zurückgegangen. Die Zahl der inländischen Durchwanderer hat weiter zugenommen, sie beträgt 55%, der Anteil der Staatenlosen 9%.

Die Wohlfahrtspflege

Der Bericht gibt sodann eine Darstellung der Tätigkeit der jüdischen Wohlfahrtspflege. Er bespricht die Aktion der „Blauen Beitragskarte“. Sie ist in fast allen Gemeinden Deutschlands eingeführt. Für das Jahr 1936 wird mit einem Betrage von fast 600 000 RM. gerechnet, der durch die Blaue Beitragskarte für das jüdische Sozial- und Hilfswerk zur Verfügung steht.

Es wird weiter die Tätigkeit des Schulkinder-Fonds, der bedürftigen Volksschülern aus Kleingemeinden durch Hergabe der Fahrtkosten die Mittel für den Besuch einer auswärtigen jüdischen Schule gibt, und die Auslandsunterbringung von Kindern erörtert. Durch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendaliyah sind i. J. 1936 640 Jugendliche nach Palästina gebracht worden. Für das Jahr 1937 ist eine Alijah von 600 Kindern vorgesehen. Nach den Vereinigten Staaten konnten i. J. 1936 nach Auswahl und Betreuung durch die Zentralwohlfahrtsstelle 237 Kinder ausreisen, die dort gut untergebracht worden sind.

Für die Ausbildung von Wohlfahrtspflegern, Lehrschwestern und Lehrpflegern, Säuglingschwestern, Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen wurde gesorgt. Die Kriegsoffer-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfanten betreute unter finanzieller Hilfe des Zentralaussschusses nahezu 3700 Kriegsoffer.

Von der Arbeit der Jüdischen Winterhilfe werden die Zahlen des Winters 1935/36 angegeben. Damals wurden fast 84 000 Hilfsbedürftige betreut, für die rund 3 644 000 RM. aufgewendet wurden. Der Bericht stellt fest, daß die Arbeit des zweiten Jahres der Jüdischen Winterhilfe vermehrte Schwierigkeiten mit sich bringt. Insbesondere die Aus- und Abwanderung leistungsfähiger Spender beeinträchtigt das Ergebnis der Sammlungen, die nach einer vorläufigen Schätzung nur noch 75% des Ertrages des Vorjahres erbringen wird. Dabei steigen die Zahlen der Hilfsbedürftigen trotz Auswanderung erheblich.

Die Tagung des Misrachi

Zu der Tagung des Misrachi in Deutschland, über die wir bereits in der letzten Nummer berichteten, tragen wir noch nach:

In einem großangelegten Referat umriß Rabbiner Dr. Jakob Hoffmann die Stellung des Misrachi in Deutschland zur Politik der Zionistischen Executive und zum Gesamtisrael. Ausgehend von der allgemein politischen Situation im Zionismus versuchte er die Frage, was von der Rgl. Kommission zu erwarten sei, durch Gegenüberstellung der bisher vorliegenden günstigen und ungünstigen Tatbestände zu klären. Als ungünstig für die jüdischen Interessen bezeichnete der Referent die Tatsache, daß die Engländer gewillt seien, die Araber nicht zu sehr zu verärgern, und daß die englische öffentliche Meinung Abneigung gegen eine Politik der starken Hand, die in Palästina zu Blutvergießen führen müßte, zeigt. Zu unseren Gunsten dagegen hätten wir die Sympathie einflußreicher und hochstehender Kreise in England für das jüdische Aufbauprogramm und die Tatsache zu verzeichnen, daß es sich hier nicht um ein englisch-jüdisch-arabisches Problem, sondern um ein Weltproblem handele, bei dem auch die öffentliche Meinung anderer Länder, insbesondere Amerikas, die Erfüllung der den Juden gegebenen Versprechungen fordere. Während die Einsetzung einer arabischen Nationalregierung von der Rgl. Kommission gar nicht erwogen und auch ein Bodenverkaufsverbot kaum befürwortet werden dürfte, sei die eigentliche Gefahr in der Möglichkeit einer Einwanderungseinschränkung und einer Verlangsamung des Aufbautempos, die man als auch im jüdischen Interesse gelegen hinstellen könnte, zu erblicken. Es gelte, alle Kräfte für den bevorstehenden politischen Kampf zur Abwehr dieser

Gefahr zu mobilisieren. Bei diesem Kampf werde man sich zu stützen haben auf die Machtposition, die der Jischuw mit seiner vorbildlichen Haltung darstellt und auf die Politik der Zionistischen Executive. Ich kenne keinen Mann, erklärte der Redner unter stürmischem Beifall, der in dieser Zeit stärkere Eignung zum Führer bewiesen hätte, als Weizmann. Dr. Hoffmann übte Kritik an der Taktik der Zionistischen Opposition und wies gegenüber der Äußerung des Präsidenten der Staatzionisten in Deutschland, Weizmann hätte nicht an Mitleid zu appellieren, sondern Anklage gegen die Palästinaregierung erheben sollen, darauf hin, daß Weizmann diese Beschwerden sicherlich in geschlossener Sitzung vorgebracht habe. Aber nicht nur Weizmann selbst, sondern auch die anderen Führer, insbesondere Ben Gurion und Shertok, hätten sich durchaus bewährt. Der Misrachi habe daher allen Grund, sich hinter Weizmann und seine Freunde zu stellen.

Rudi Herz sprach über die Arbeit des Brit Chaltzim Datiim und die Siedlungsarbeit des Hapoel Hamisrachi in Palästina. Der Bachad arbeite in enger Gemeinschaft mit der Reichsvertretung, der ZWJ, den Gemeinden und der Jugendhilfe. Seine besondere Aufgabe bestehe in der Hachshara ruchanit, die in den Jeshivot in Deutschland und im Ausland sowie in einigen Lernzentren gepflegt wird. Zur Zeit lernen ungefähr 250 Chawerim. Als Lernzeit ist ein Jahr vorgesehen.

Zu Pessach

Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine zu billigsten Preisen!

Ungar. Süßwein . . . p. 1/2 Fl. **2.00**
Ungar. Süßwein . . . p. 1/2 Ltr.-Fl. **1.25**
Tokayer-Szamarodner, p. 1/2 Fl. **2.50**

Liffauers Weinhandlung Ring 47
Tel. 514 32

Memorandum in der Schechita-Frage

Die Hörerschaft des Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars hat folgendes Memorandum zur Schechita-Frage der Öffentlichkeit übergeben:

Bei aller Verehrung, die wir den Männern entgegenbringen, deren Mühen der Sicherung der jüdischen Gemeinschaft gilt, stellt das Verantwortungsgefühl für die in Deutschland lebenden Juden

uns vor die Aufgabe, mit ganzer Kraft und möglicher Beschleunigung alle Schritte zu unternehmen, die zur endlichen, inneren Festigung der jüdischen Gemeinschaft beitragen sollen.

Als ein wesentliches Merkmal jüdischer Verbundenheit sehen wir das Ritualgesetz an, innerhalb dessen die Schechita von tragender Bedeutung ist. Es ist uns selbstverständlich bekannt, daß weite Kreise sich um eine Lösung der Schechitafrage bemüht haben. Wir find aber bis jetzt noch nicht vor eindeutige Ergebnisse gestellt worden. In-

Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,
unsere liebe Freundin

Jenny Stock

geb. Ollendorff

ist heute Nacht von ihren schweren Leiden erlöst worden.

Breslau, den 9. März 1937

Paula Ollendorff, geb. Ollendorff

Georg u. Grete Ollendorff, geb. Muhr

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für alle Liebe, Güte und Wertschätzung, die meinem
geliebten Manne im Leben und im Tode dargebracht wurde,
danke ich aus tiefstem Herzen.

Breslau, im März 1937

Olga Schaefer, geb. Pewny

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme und
Freundschaft, die uns beim Hinscheiden unseres ge-
liebten Sohnes und Bruders

Hermann Ollendorff

zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren
besten Dank aus.

Breslau, London, Tel Aviv

Helene Ollendorff

Käte u. Ernst Ascher

Lore u. Ernst Nussbaum

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode
meines unvergesslichen Mannes, unseres geliebten Vaters

Herrn Samuel Jacobius

spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen
herzlichsten Dank aus.

Johanna Jacobius, geb. Fuss

Lotte Kahn Taffa

BERLIN W 15
Kaiserallee 22
Ruf: J 2 Ollva 0806
Vorankündigung

Unverbindliche Vorbesprechung
Inland - Ausland - Übersee
Einheiraten - Kapitalheiraten
Heiraten auf idealer Grundlage

**Kaufen Sie
bei unseren
Inserenten!**

Festdichtungen etc.
Jise Herzberg
vormals
E. Jaschkowitz,
Agnesstraße 11, I,
Tel. 51757.

Seriöse u. diskrete
Ehearrangements
A. Goldfarb, Bin. W 30
Goltzstr. 36, B 7 0167

Grete Leser
Gelegenheitsgedichte
Augustastr. 37, Tel. 56139
Festzeitungen

Für die mir anlässlich der
Barmizwah meines Sohnes
Günter erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sage ich auf diesem
Wege meinen herzlichsten Dank.

Margarete Holzer
geb. Wollheim

Danksagung.

Für die Aufmerksamkeiten zur
Barmizwah unseres Sohnes **Gabriel**
Hirsch danken wir auch in seinem
Namen herzlichst.

Familie Tykoschinski

Für die Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zu meiner **Barmizwah**
danke ich, auch im Namen
meiner Eltern, herzlichst.
Heinz Rawitscher.

Für die Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zur **Barmizwah**
unseres Sohnes **Georg** danken wir
auch in seinem Namen herzlichst.
Max Abraham und Frau **Elfriede**,
geb. **Juliusberg**.
Breslau, Hubenstraße 81.

Innigen Dank sagen wir allen denen, die unserm
geliebten Dahingeschiedenen

Max Metis

sowohl während seiner Leidenszeit, als auch bei
seinem Heimgang Ihre Liebe und Treue durch Wort
und Tat bekundet haben.

Breslau, Hohenzollernstr. 17, im März 1937

Namens der Hinterbliebenen: **Martha Metis.**

Hoherfreut zeigen die glückliche Geburt
ihres zweiten Töchterchens an

Dr. Hans Freund und Frau
Erna, geb. Spiegel

Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. 8
שבת ט"ז אדר תרצ"ז 27. Februar 1937

Denkt an die jüd.
Handwerker und
Architekten!

Wer geht mit?

Destillateur (Kleinkap.), 33 J., mittel-
groß, der n. Brasilien ausw., wünscht
sich vorher m. nett., sol. Mädcl. (Sport-
figur) zu verheiraten. Vermögen erw.
Zuschr. u. H. 890 an die Gesch. d. Bl.

Bücher- Diele

Inh.: Elise Meidner
Kaiser-Wilhelm-Str. 21
Ruf 35649

Sämtliche jüdische
Literatur stets vorrätig!

In den 8 Pessach-Tagen

Abends geöffnet!

Sämtliche Getränke · Slibowitz Likör, Kuchen, Torten, warme Speisen
Spezialität: Mazze-K'öbe, Chremsel etc.

Alles streng österlich!

Seelig



unwiderstehlich

Telefon 22051

Erfolgreiche Eheanbahnung!

Im In- u. Ausland gr. Bezieh. in all. Kreis.
Günstige Einheirat, sind stets vorgemerkt
Frau Cohn Bremen, Wegesende 16
Telefon 23486

Jungem Mann

v. 25-30 J., aus gut Fam., aus Konf.
od. Vertreter, wird Einheirat in gutes
Gesch. geboten. Zuschr. m. Bild erb.
Etw. Vermög. erw., jed. nicht Beding.
Angeb. unter N. M. 500 Gesch. d. Bl.

Ich kaufe Gemälde

alter und neuerer deutscher
und ausländischer Meister
Kunstschau A. Blum, Berlin W 35
v. Köster- (R. Köster-berger-) Ufer 57
Tel. 1, 3033

zwischen vergrößert sich mit gar nicht so erstaunlicher Schnelligkeit die Zahl derer, die aus bekannten Gründen zuerst nur den Gebrauch von Koscher-Fleisch und als Folge davon schließlich das gesamte Speisegesetz aufgeben zu müssen glauben. Damit ist ein bedenklicher Schritt getan, der leicht zur völligen Lösung von der jüdischen Gemeinschaft führen kann. Wir fragen uns: Wie lange noch werden die verantwortlichen Stellen diesem Auflösungsprozeß anscheinend untätig zusehen?

Wir müssen es für äußerst notwendig halten, daß die Schechita-Frage eine baldige Lösung erfährt. Dabei betonen wir ausdrücklich,

daß die überlieferte und fixierte Halacha als Grundlage und Ausgangspunkt für alle Betrachtungen anzusehen ist. Bei aller Beachtung der rabbinischen Autoritäten sollte das Schechita-Problem einer endgültigen Untersuchung, zu der alle auf dem Boden des Religionsgesetzes stehenden Rabbiner hinzuzuziehen wären, unterzogen werden, damit die Judenheit in Deutschland in dieser, für die religiöse Verbundenheit des Judentums so ungemein wichtigen Frage vor eine klare, eindeutige Situation gestellt ist, und wir nicht allenfalls das schmerzliche Bild karikierender Halbheiten zu beobachten haben.

Die Hürerschaft am Jüdisch-Theologischen Seminar Breslau.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Im Kulturbund:

„Der Sänger seiner Trauer“ (Jusik)

Tragikomödie in 3 Akten / Prolog und Epilog von Ossip Dymow

„Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu“. Dieses unerschöpfliche Thema behandelt der seit 1913 in Amerika wirkende, aus Bialystok stammende jüdische Autor mit der Tragikomödie Jusik, ein alter, fast trivial gewordener Stoff, der hier wieder zu neuem, packenden, hinstürmenden Leben erweckt ist durch die besondere Art der Darstellung. Ossip Dymow ist in der Welt der Literatur allgemein bekannt geworden durch sein Drama „Nju“ (in deutscher Sprache 1908), durch seinen Roman „Der Knabe Was“ (in deutscher Sprache 1910) und durch „Bronz-Eppreß“, das ursprünglich jiddisch geschrieben war, aber auch in deutscher Sprache gespielt wurde. Der Jusik zeigt die dichterische Kraft des nunmehr fast 60jährigen auf voller Höhe.

Das Küchenmädchen liebt den Sohn der Herrschaft und hat so viel für ihn getan, daß ihr zu tun nichts mehr übrig bleibt. Der Sohn der Herrschaft ist im Begriff eine wohlhabende Braut zu gewinnen. Jusik, der Sohn des Wasserträgers, liebt das Küchenmädchen. Er liebt sie mit jener gewaltigen Ursprünglichkeit, welche das Gefühl zu einem reißenden Strom macht, der alles forschwemmt, was sich ihm entgegenstellt, und die Glut zur himmelhochlobernden Flamme, die das Gefäß verzehrt, aus dem sie emporschlägt. Jusik gewinnt das große Los. Er, seine Familie, seine Freunde, sie alle leben sich entrissen den würgenden Griffen der Armut. Aber Jusik schenkt alles dem Küchenmädchen, das ihm, obwohl er ihr widerwärtig ist, sein Ja-Wort gegeben hat, nicht um des Geldes willen, sondern um dem ungetreuen Geliebten wehe zu tun. Der aber sucht die reich Gewordene sich zurückzuerobern und sie verfällt ihm widerstandslos mitsamt ihrem Reichtum. Jusik aber geht zu Grunde, „wirft sein Herz auf die Straße“, damit es jemand fände und wenn der Wind weht, sagen die Leute im Städtchen „Jusik weint“. Er ist

Legende geworden und die Handlung des Stückes ist eine Geschichte, von der Großmutter der Enkelin erzählt.

Diese Begebenheit in all ihrer Schlichtheit ist unter dem formenden Griff des Dichters zur erschütternden Schicksalsstragödie geworden. Was an diesem euphemistisch als Tragikomödie bezeichneten Spiel komisch ist, liegt nicht in der Ebene der Handlung, bezieht sich lediglich auf einen Teil der Zutaten. Gewaltig und echt ist das Pathos, das Dymow seinem Werke eingehaucht hat; der Held in der ungebrochenen Naturhaftigkeit seines Gefühls, in der alles überwindenden Macht seines Leidens gemahnt an Gestalten der Antike wie etwa Nias oder an Shakespearesche Figuren. Die meisten Personen des Stückes sind nicht eigentliche Menschen, sondern Persönlichkeitsideen, Typen. Die Hühnerfrau z. B. erscheint in leuchtendem und Redeweise sozusagen hennenhaft. Wird hierdurch der Märchencharakter des Erzählten hervorgehoben, so weist sich damit die dargestellte Person als die, nicht nur als eine Hühnerfrau aus. Der Wasserträger ist eben der russische Wasserträger, der Schornsteinfeger freilich erscheint dagegen weniger als Mitglied seiner ehrfamen Zunft, denn als halbmythisches Wesen. Das Küchenmädchen jedoch und vor allem Jusik selbst sind blutvolle Menschen, lebenswarm und scharf umrissen. Und damit ist vermieden, daß das Stück etwa trocken lehrhaft wirkt, es zeigt uns Menschenschicksal, Lebenswahrheit und packt unser Gemüt wie unser Denken mit gleicher Kraft an.

Kurt Behrens hat dem Stück eine Musik beigelegt, die die Handlung stimmungs- und sinngemäß glücklich ergänzt und sich organisch ihr einfügt, so daß Handlung und Musik zur Einheit verschmelzen. Mag Behrens hier und da eine Banalität unterlaufen sein, alles in allem zeigten die zu Gehör gebrachten Tonschöpfungen Gehalt und Größe.

Den Jusik verkörperte uns Heinz Friedberg erschütternd überzeugungsstark, unverkürzt, doch taktvoll und ohne Ubertreibung. In jedem Zuge glaubhaft war mit ihrer Zerquältheit und der resignierten Unterwerfung unter ein unentrinnbares Los auch das

Umzüge von Haus zu Haus

nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.

Breslau, Striegauer Straße 2

Telefon 55441/43

Kostenlose Beratung!



JUWELEN-GELEGENHEITSKÄUFE

LEWY, JUWELIERE

Graupenstraße 6-10

Persönliche Beratung

Sophie Roth

Neue Schweißnitzer Str. 12, hchptr.
Lager moderner Korsetts und Büstenhalter in allen Preislagen. Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

R. Mamluk

Kupferschmiedstr. 43
Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

Die neuen Frühjahrs-Stoffe

zeigen wir Ihnen in unseren Auslagen
Ring 29 u. Ohlauer Str. 87

Alles, was die Mode bringt, finden Sie bei uns
HECHT & DAVID, RING

Kleider * Blusen

Für den Vormittag, zum Tee, für den Abend
stets in großer Auswahl, auch in weiten Größen!

Bermann
BRESLAU 1 • REUSCHESTR. 55-56

Abteilung für Kleider und Blusen

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Küchenmädchen Marie-Luise Bruch. Die junge Darstellerin zeigt sich uns, seitdem wir sie das erstmal in Breslau sahen, in ständigem schnellen Fortschritt. Durchdacht und lebenswahr gezeichnet war auch Rita Nahums Tochterchen. Erna Cohn (Lorenz) als Hühnerfrau stellte anfänglich, — vielleicht sogar etwas zu betont, — ganz offensichtlich nach der Planung des Dichters den Typ heraus, individualisierte sich aber im Verlaufe des Stückes immer mehr und bewies in dieser Rolle, wie als Großmutter das schon oft bewährte Können. Das Gleiche gilt von Edith Herflik, deren Gnädige in jedem Zuge fein ausgefeilt war. Indem Fritz Benscher den Sohn der Gnädigen zwar äußerlich elegant, aber recht wenig liebenswert zeigte, unterstrich er die Sinnlosigkeit der Liebe des Küchenmädchens und erinnerte uns mit schmerzender Nachdrücklichkeit an den irrationalen Ursprung einer solchen Leidenschaft. Der geschäftige Hausierer fand durch Kurt Appel, der durch Vaterliebe wie durch sein plagerfülltes Alltagsleben in gleichem Maße unser Mitgefühl erweckende Wasserträger durch Walter Kruszyński und der geheimnisvolle Schornsteinfeger durch Kurt Schindler zweckvollen darstellerischen Ausdruck. Regie führte Hans Burbaum, die interessanten Bühnenbilder waren die Schöpfung Alfred Müllers, die Musik bestand aus einem Quintett, das Kurt Behrens dirigierte.

Das Publikum spendete am Schluß lebhaften Beifall, den wohl nicht nur die Bühnenkünstler auf sich beziehen durften, sondern auch der Kulturbund, der mit dieser Aufführung uns eines der besten Stücke bot, die er bisher herausbrachte.

Manfred Rosenfeld.

Konzerte

Das zu Gunsten der Jüdischen Winterhilfe veranstaltete Synagogen-Konzert wies leider keinen sehr regen Besuch auf, obwohl schon die Möglichkeit, den ausgezeichneten Pianisten Joseph Schwarz zum letzten Male vor seiner Übersiedlung nach Amerika zu hören, als Anreiz hätte wirken müssen. Die künstlerischen Eindrücke waren trotz der oft festgestellten akustischen Unzulänglichkeit des Raumes, die man übrigens nicht auf allen Plätzen spürt, außerordentlich

stark. Joseph Schwarz, den wir in annähernd zwei Jahrzehnten als einen der bedeutendsten Bach-Spieler und, in den Bezirken der Romantik, als einen wundervollen Poeten kennen und lieben gelernt haben, hatte auch dem Programm seines hiesigen Abschiedskonzertes diese beiden, in ihrer Art unerschöpflichen Themen zugrunde gelegt, und man erlebte noch einmal die Freude, die seine von bloßem Virtuositentum weit entfernte, um so mehr aber genial inspirierte Darstellung der kleinen und der großen Meisterwerke uns stets vermittelt hat. Von Bachs wuchtigem Klavierkonzert d-moll (in der sehr freien und zum Schluß sogar wenig pietätvollen Zuhörerschafts Bearbeitung), dessen Streichorchester-Part unter Dr. Fritz Berends Leitung sauber und ausdrucksvoll wiedergegeben wurde, spannte sich der Bogen über die teils anmutigen, teils gefühlsgefättigten Stücke Mendelssohns und Chopins bis zu der großartigen, an inneren

Aparte und preiswerte

Frühjahrs-Neuheiten

in Damen- u. Kinder-Bekleidung

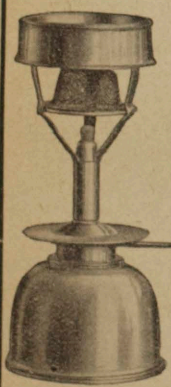
Mäntel, Komplets, Kleider, Hüte, Röcke, Blusen, Strick-Pullover etc.

Centawer

Schmiedebrücke 7/10

In meinem **Ausverkauf** wegen Wegzuges finden Sie noch eine große Auswahl in Stoffen u. Besätzen etc. ganz besonders preiswert! Modesaion **Marta Tischler** Sadowastr. 42

Zu Pessach! Emaille- und Aluminium-Töpfe, rostfreie Bestecke Gaskocher, Gasherde, Staubsauger **Arthur Lomnitz**, Garlensstr. 22, hpt. Robert Altmann Fernspr. 54391



Bei Grippe Schnupfen, Katarrh überraschender Erfolg durch die einfachste und wirksamste **Airosana-Inhalation.**

Unerreicht feine Verasung von Heilstoffen! Ärztl. empfohlen! Unverbindliche Vorführung!

Spiritus-Apparate . . . Mk. 2.—
Elektrischer Apparat . . . 6.50
Inhalat-Flüssigkeit, 25 g . . 1.50
" " 125 g . . 7.—

Dr. Georg Rosenberger
Breslau 5, Anger 9/11, Tel. 23978

Ich bin als

Devisenberater für jüdische Auswanderer zugelassen.

Dr. Halpert

Breslau 18, Eichendorffstraße 32/34
Ruf 81246

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

Zum Passahfeste

: Zur Barmizwah Hochzeiten

Zu sonstigen Vergnügungen und Vereins-Veranstaltungen empfehlen wir

Liköre / Weine
Apfelsaft / Sekte etc.

Kleine Fläschchen Likör zur Verlosung etc., schon von 25 Pfg. an

Herzberg & Co.

Höfchenstr. 48 Blücherplatz 17
Michaelisstr. 3 Leuthenstr. 10
Fritz Geislerstr. 17 Bärenstr. 2
Bohrner Str. 14 Klosterstr. 64
Gneisenauplatz 7 Gräbschen, Str. 66

Herrenwäsche nach Maß

Annahme von Stoffen zur Verarbeitung und von Reparaturen

S. ZÖLLNER
Herrenausstatter
Schmiedebrücke 64/65

KAUFEN SIE bei unseren Insorenten!

Immer wieder: Photos zu jeder Zeit

Ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint, immer ist der Panfilm das richtige Material. Der Film wird sauber entwickelt, richtig kopiert und gut vergrößert im

PHOTOHAUS AM SONNENPLATZ
Ruf 578 69 • Bruno Matthias • Gartenstr. 10

Mara-Schuhe kaufen heißt gut laufen!

Alleinverkauf für Breslau:

Fortuna

das große Schuh-Spezialhaus
Ring 19 u. Neue Schweidnitzer Str. 15

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Fahrräder

Jetzt ganz besonders günstige Angebote

Mossner

Nikolaistr. 10/11
Fernruf 21964

Für Stellenanzeigen
jetzt besondere Preisermäßigung

Stellenangebote Millimeterzeile 9 Pfg.
Stellengesuche Millimeterzeile 7 Pfg.

Louis Levy jr

Damen-Mäntel und Kleider-Fabrik

Seit 1861

Ring 39-40

Albrechtstr. 3

Werken reichen b-moll-Sonate des Polen. Ein Programm also, das wohl die gegensätzlichsten Sphären innerhalb der Tonkunst berührte und dessen Souveräne, in allen Einzelheiten immer wieder beglückende Nachgestaltung uns — wirklich zum letzten Male? — die umfassende Größe des Joseph Schwarzschen Pianistentums bewiesen hat. Der Dank und die Grüße, die wir dem scheidenden Künstler im Gotteshaufe schweigend entboten, mögen ihm jenseits des Atlantik in Stürmen der Begeisterung widerhallen! Wir aber werden uns damit begnügen müssen, die Erinnerung an solche Stunden der Weihe in uns wachzuhalten.

Als nachträgliche Purimfeier veranstaltete Anfang März der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde Breslau einen Tee-Abend, dessen Erlös auch in diesem Jahre der Ausrichtung der Sederabende für Unbemittelte zugute kommt. Der Vorsitzende, Herr Philipp Lachs, begrüßte die zahlreich Erschienenen im Namen des Vereins, aber zugleich auch im Namen von Frau Grete Bial, die als Frau des Hauses mit Geschick und Umsicht ihres freudig übernommenen Amtes waltete. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß innerhalb unserer Gemeinde nach Wochen schmerzlicher Unruhe bald wieder Friede und Eintracht herrsche, und er wandte sich insbesondere an die jüdische Frau, die in ihrem Hause und auch sonst im Leben viele bedeutsamen Aufgaben zu erfüllen habe. Der weitere Verlauf des Abends war durch die

Auswahl der künstlerischen Darbietungen auf einen besinnlich-beiteren Grundton abgestimmt. Lotte Schwarz (Kojenbaum) gab den Auftakt mit dem reizvoll pointierten Vortrag einer lustigen Purimgeschichte von Scholem Aleichem „Im Hause des Königs Ahasverus“. Von seltener Vielfältigkeit war der musikalische Teil. Da hörte man Lotte Kohn (Schlefkow), die mit dem Couplet der Adele aus der „Fledermaus“, aber weit mehr noch mit der bravourös gefungenen Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ die Zuhörerschaft zu stürmischem Beifall zwang; da hörte man ferner Ruth Hennig, die mit ihr Duette aus dieser genialen Oper Nicolais und aus Mozarts „Figaro“ zur Aufführung brachte und sich mit der Wiederholung der erst kürzlich an anderer Stelle gebotenen schwärmerisch-romantischen „Jungbrunnen“-Lieder von Robert Kahn einen Sondererfolg holte. Den Instrumentalpart des Zyklus führten diesmal Edith Lasker, Hans Simon und Lotte Schoeps (Kogojinski), die bewährte Klavierbegleiterin, aus; das Zusammenmusizieren vollzog sich nicht nur reibungslos, es bot starke künstlerische Werte. Auch die Wiedergabe der im jüdischen Musikleben Breslaus noch nicht gespielten Mozartschen Klarinetten-Quintetts durch Edith Lasker, Charlotte Taubenschlag, Elfriede Breslauer, Hans Simon und Dr. Fritz Scherbel war, abgesehen von kleinen Unebenheiten in der Klarinettenstimme, eine beachtliche Leistung, die mit freudigem Beifall aufgenommen wurde.

Martin Hausdorff.

Schüler-Vorspielabend

Ende Februar führte die hiesige Klavierpädagogin Lotte Ebstein in eine stattliche Anzahl ihrer Schüler und Schülerinnen der Öffentlichkeit vor. Wie so häufig bei derartigen Veranstaltungen wurde auch hier ein viel zu umfangreiches Programm absolviert. Das erwies sich jedoch als das einzige Manko des Abends; denn die Auswahl der Vortragstücke entsprach durchaus dem Können jedes Einzelnen, und die Leistungen selbst waren, wenn man Lebensalter und Ausbildungszeit berücksichtigt, sehr zufriedenstellend. Der Bewältigung des Technischen (gute Hand- und Fingerhaltung, Geläufigkeit) wird alle nur wünschenswerte Aufmerksamkeit geschenkt; Flüchtigkeitsfehler waren in den meisten Fällen auf heftige Befangenheit zurückzuführen. Als stärkstes Positivum darf die Tatsache gebucht werden, daß durchweg, vom knapp Sechsjährigen bis zum fast erwachsenen Schüler, mit schöner Einfühlung in den Stimmungss-

HUTEN
MUTZEN
ELEGANT • BILLIG

Schonfeld & Co.
Schmiedebrosche 12-15
Neue Schmiedestr. 14
Schweidnitzerstr. 430
Bohrerstrasse 4/5

Alfred Jacobowitz
Schuhmacherei
Viktoriastr. 59, dir. neb. d. Feuerwache

Auswanderer!
Vergesst nicht die
Doppel-Hautsch
mitzunehmen, — mit
wenig Handgriffen in
2 bequeme Betten
zu verwandeln.
Spezialhaus f. Polstermöbel
mit eigener Werkstatt

Sesselhaus J. Günzburger
Breslau, Schweidnitzer-Str. 50

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen

Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate

Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Mit der Kleinen Anzeige im
„Gemeindeblatt“ erreichen Sie alle
Breslauer jüdischen Kreise!

Für
Pessach!

Fernruf
539 31

Für die Küche
Emaillegeschirre • Stahlwaren
Bürstenwaren
Große Auswahl, günstige Preise

H. Brauer & Sohn, Teichstr. 26

Marken-Bestecke

echt Silber und schwerversilbert.
Komplette Silberkästen
spottbillig! Katalog und Offerte
unverbindlich.
Fromm, Bin.-Charlottenburg
Lietzenseeufer 11.

Garten-Anlagen u. Arbeiten sowie Balkonpflanzungen

führt preiswert aus

Heinz Joske

Rosenthaler Straße 43 oder Viktoria-
straße 61, II. b. Cohn.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf

A. Wollmann

Nikolastraße 14

Bei Verstopfung Geheimratspielen



aus der
Mohren-Apotheke

Breslau, Blücherplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.94 M.

Radio-Fachgeschäft

M. Tondowski Poststr. 4
Telefon 208 01
Rundfunkgeräte aller Fabrikate
bis 10 Monatsraten
Auch günstige Gelegenheitskäufe
Reparatur, prompt u. gewissenhaft

Cichorien 1/5 Kilogramm

Kaffee, lose und Paketware
Orthod. Aufsicht: Herr Bez.-Rabbiner
Dr. Ephraim Bad Kissingen
Versand nur an Wiederverkäufer u. Grossisten
D. Plaut, Bad Neustadt, Saale
Kaffee-Großrösterei u. Zusatz-Fabrikation

Pototzky & Co.

A.-G. für Versicherungswesen

Ursprung 1840

Gen.-Agenten
und Makler

Berlin C 2 **Breslau 13**
Tel. Weidend. 3174 Telefon 84154/55

Allwetter-Bekleidung

speziell für Auswanderer
billigst bei
L. HAMBURGER
Gartenstr. 65, neben Capitol

Kennst Du Arbeitslosigkeit?
Sie ist die bitterste Not! —
Unternehmer, helft sie lindern!

ELEGANTE
HERRENAUSSTATTUNGEN

Model
por-
SCHWEIDNITZERSTR. 430 ECKE KUNDMERKE

Schonfeld & Co.

Geflügel - Großhandlung

E. Kretschmer

Volks- u. Landwirtschaftsbedarf G.m.b.H.

Breslau 5 • Telefon 550 60

jetzt: Gartenslr. 38 gegenüber

Oster - Angebot: Konzerthaus

Mast - Geflügel:

Jg. Hamburg. Gänse, Puten, Suppenhühner

ff. Wurstwaren, Konserven, Weine

Bestellungen erbitte sofort für:

Mazzes, Mazzesmehl, Borst

Kaffee • Kempinski • Weine

zu Originalpreisen!

Telefonische Aufträge frei Haus

Auto-Pension

in den Viktoria-Garagen

Viktoriastr. 95, Ecke Kaiser-Wilh.-Str.

Anruf genügt! — Ruf 30 757

Inh.: Kurt Lewy.

Tag und Nacht erreichbar.

2 bis 4 zusammenhängende

Erbbegrabnisplätze

Lohestraße

umständehalber für 400 RM. je

Einzelplatz abzugeben. Offert.

unter K. 333 Exp. d. Blattes.

gehalt des Werkes gespielt, daß also die Poesie des Anschlags jederzeit erstrebt wurde, ja bisweilen sogar zu ihrem Recht kam. Da der Lernende das erforderliche Maß oft überschreitet, sei gerade vor einem Zuviel an gedämpfter Tongebung gewarnt. Auch die Pedaltechnik bedarf noch mancher Korrektur, aber es ist doch erfreulich, wie sicher ihre Grundlagen bereits erfaßt wurden. Die Unabhängigkeit mehrerer Schüler vom Notenblatt war der lebendigen Nachgestaltung nur förderlich. Besondere Begabung erkannte man in den Vorträgen von Heinz Kauffmann und Cilly Zelmanowicz, die auch eine sehr aner kennenswerte Leistung an zwei (qualitativ verschiedenen) Klavieren boten, von Richard Heymann, Anni Tottschek und Marianne Lappe. Im Spiel zu vier und zu acht Händen zeigte sich das gut ausgebildete Ensemblegefühl der Schüler Lotte Ebsteins. Hf.

Reiseeindrücke aus Brasilien und Chile

Im Jüdischen Frauenbund berichtete Dr. Erich Bry vor einer großen Zuhörerschaft über seine Reise nach Südamerika.

In freier, belebter Rede schilderte Dr. Bry die gesamte Reise, zuerst die Schiffsreise, auf der er die ungenügende sprachliche Vorbereitung vieler Auswanderer bemerkte. Er wiederholte dringend die oft ergangene Mahnung, sich vorzeitiger Kritik in den neuen Verhältnissen zu enthalten, sich dagegen mit ausreichenden Kenntnissen über das Land der Einwanderung zu rüsten. Der Redner führte durch das tropische Pernambuco, die Negerstadt Bahia mit ihrem ungeheuren Reichtum an Gummi und Kakao, die stolze Schönheit Rio de Janeiro, Santos (Hafen von San Paulo), früher gefährdet wegen des gelben Fiebers, jetzt völlig saniert, aber durch seine Treibhauswärme für den Europäer nicht ohne weiteres geeignet. In San Paulo haben sich besonders viele Breslauer niedergelassen, die sich im ganzen klimatisch und wirtschaftlich gut eingerichtet haben. Dr. Bry sieht in dem Hinterland, dem „interior“ große Entwicklungsmöglichkeiten und Hoffnungen für jüdische Einwanderung. Allerdings ist das Litoral vorläufig noch wenig ausgebaut. In Brasilien werden Menschen gebraucht, um das Land zu bebauen und die Schätze des Bodens zu heben. Menschen mit technischen Fähigkeiten sind auch unterzubringen. Kaufleute, jedenfalls Angestellte, werden nicht gebraucht. Das Klima sei in manchen Gegenden durchaus empfehlenswert, auch gerade in kleineren Städten im Innern. Notwendig wäre die Schaffung einer gemeinsamen Einwanderer-Beratungsstelle im Lande. — Die Berufsaussichten für Frauen seien günstig (Hauswirtschaft, Kinderpflege, Schönheitspflege, Korrespondenz — bei guten Sprachkenntnissen — u. a.).

Montevideo, das durch sein gutes Klima anzieht, hat eine hohe Währung; daher ist dort mehr Kapital erforderlich, um etwas anzufangen. Buenos Aires ist ein riesiges Zivilisationszentrum (3 Millionen Einwohner). Man findet dort alles, was Europa bietet. Neues zu bringen, sei für den Einwanderer sehr schwierig.

Arnhold Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Im Innern des Landes seien eher Existenzmöglichkeiten. — Die Einwanderung nach Chile, z. B. fast unmöglich, werde hoffentlich nach der politischen Beruhigung im Lande praktisch wieder in Betracht kommen. Etwa 1000 jüdische Einwanderer aus Deutschland haben sich in den letzten Jahren dort — überwiegend in Santiago — niedergelassen. Die meisten sind vorwärtsgekommen, als Angestellte wie als Selbständige. Auch Porto Alegre hat eine nicht unerhebliche jüdische Gemeinde und könnte noch neue Einwanderer aufnehmen. — Gemeinden und Logen sind auf dem jungen Boden Südamerikas bereits von unseren Glaubensgenossen gegründet worden, so daß auch jüdisches Gemeinschaftsleben sich entwickeln kann.

Dr. Bry gab manchen praktischen Wink und bewies durch eine Fülle von Beobachtungen, daß ein aufmerksamer Blick immer etwas Neues bemerkt, das mitteilenswert ist. El. P.

Strümpfe, Unterzeuge Lucas-Fraenkel

Inh. Jungmann
Schmiedebrücke 54

Warnung vor Auswanderung nach Südafrika

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland gibt folgendes bekannt: Aus dem Text des südafrikanischen Einwanderungsgesetzes, der nunmehr vorliegt, ergibt sich eine außerordentliche Strenge der Einwanderungsbestimmungen. Trotzdem wird aus Südafrika gemeldet, daß immer noch eine abnorm hohe Zahl von Einwanderern ankommt. Diese Einwanderer werden zu zeitweiligem Aufenthalt an Land gelassen. Aber es ist so gut wie sicher, daß fast alle von ihnen das Land wieder verlassen müssen. Untere diesen Umständen warnen die südafrikanischen wie die zuständigen Londoner jüdischen Stellen jeden vor Auswanderung nach Südafrika, wer nicht schon vor der Einreise die Genehmigung zu ständigem Aufenthalt erlangt hat. Der Hilfsverein kann sich dieser Warnung nur mit äußerstem Nachdruck anschließen.

Frau Natalie Baed

Der Präsident der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Rabbiner Dr. Leo Baed, ist durch das Ableben seiner Gattin Natalie Baed in Trauer versetzt worden.

כשר על מצח
Seit 40 Jahren

Backwaren natürlich

von SIEDNER

Antonienstraße 8 - Ruf 57024

Wilhelm Kaiser

Moritzstr. 50 - Tel. 37522

empfiehlt zu MD seine streng rituell
hergestellten Backwaren i. bekannt Güte
Mandel-, Biskuit-, Nusstorten, etc.
1a Mandelmakronen, sowie
Zwieback in bester Qualität

Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben
Lieferung auf Wunsch frei Haus

Zum Osterfest!

Damenwäsche
Herrenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche

vom einfachsten bis elegantesten
Genre in bekannter Güte

Bertha
Braunthal
Schmiedebrücke 53

Ihre Kleine Anzeige in den
Gemeindeblatt-Bezugsquellen-
Nachweis

MÄNTEL und KOSTÜME

RGL
DAMEN- UND
MÄDCHEN-
MÄNTEL-FABRIK
ZAHNUNGSERLEICHTERUNG
BRESLAU
NUR!
NIKOLAISTR. 8/9
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

Unterstützt das jüdische Handwerk!

Zum Pessachfest

Gas-Backformen
Haushaltmaschinen
Emaillewaren
Solinger Stahlwaren
Gaskocher
Staubsauger
Bürstenwaren

Eisenhandlung Brandt

Friedr.-Wilh.-Str. 89 • Tel. 28036
Auswahlsendungen bereitwilligst

Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

Dringsheim
Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

Kaufen Sie
bei unseren Inserenten!

Spanier's Teppich-Haus
Reuschestraße 58
Schmiedebrücke 56

Für's Frühjahr

Handschuhe
Strümpfe
Trikotagen
Strickwaren

J. E. Sewy
Reuschestr. 67

Eigene Fabrikation in
Handarbeiten, Stores, Filetdecken
Sachgemäße Ausbesserung.
Daunendecken • Oberhemden
Pyjamas usw.
Kunststofferei für Teppiche u. Garderobe
Frau Marie Schneider
Gründerin d. ehem. Fa. Schneider & Wolf
Schillerstraße 3, hpt. • Tel. 37340

Schöne Damenhüte
u. prima Umpresserei
Martha Cohn
Ring 47, I. Trautnerseite



Shuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

Vom Preussischen Landesverband jüd. Gemeinden

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat seine Delegierten zu dem auf Grund der Beschlüsse des Organisations-Ausschusses bei der Reichsvertretung zu bildenden Rat benannt. D diesem Rat sollen außer den Vertretern der Organisationen und Einzelpersonen in der Hauptsache die Vertreter der Gemeindeverbände angehören. Nach der bisherigen Schlüsselung stehen dem Preussenverband 8 ordentliche und 8 stellvertretende Ratsmitglieder zu. Der Landesverband hat diese 16 Vertreter nunmehr als Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder in den Rat der Reichsvertretung entsandt. Aus Breslau wurden die Herren Stadtrat a. D. Leß, der bereits dem Beirat und dem Haushaltsausschuß der Reichsvertretung angehört hat und R.-M. Dr. Lur, aus Beuthen O.S. Herr Arnold Wiener entsandt.

„ORT“ - Lehranstalt für gewerbliche Ausbildung in Berlin

Die Vorbereitungen zur Errichtung der geplanten Jüdischen Lehranstalt für gewerbliche Ausbildung des „ORT“ in Berlin sind so weit gediehen, daß mit der Eröffnung Anfang April d. Js. gerechnet werden kann. Es werden zunächst eingerichtet: I. Lehrgänge für männliche Jugendliche: 1. Abteilung für Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen. 2. Abteilung für Ausbildung von Spezialmechanikern. (Büromaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder u. a.). 3. Abteilung für Elektrotechnik. Ausbildungszeit für jede Abteilung drei Jahre. II. Lehrgänge für weibliche Jugendliche: 1. Abteilung für Korsettmacherei. 2. Abteilung für Putzmacherei. Ausbildungszeit 2-3 Jahre. III. Kurse für Erwachsene: 1. Kursus für Korsettmacherei. Ausbildungszeit 1 Jahr. 2. Kursus für Putzmacherei. Ausbildungszeit 1 Jahr. 3. Kursus für Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen. Ausbildungszeit 1½ Jahre. 4. Kursus für elektrische Installation. Ausbildungszeit 1½ Jahre.

Die Anzahl der aufzunehmenden Schüler bzw. Kursus Teilnehmer ist begrenzt. Anmeldungen müssen bis spätestens 20. März bei der Gesellschaft „ORT“ Abt. Deutschland e. V., Berlin W. 15, Pariser Straße 11 eingereicht werden, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden.

Sinn und Ziel des Keren Hamenorah

Die Staatszionistische Organisation und der Betar begründeten vor etwa einem Jahre einen besonderen gemeinsamen Fonds, den

Keren Hamenorah. Sein Zweck ist, der Hachshararbeit des Betar die materiellen Unterlagen zu schaffen, sowie ferner den Weg zur betarischen Jugendalijah, die bereits in diesem Jahr Tatfache geworden ist, freizumachen. Viele Betarim aus Deutschland, die in der Marineschule zu Civitavecchia, in den Pilotenschulen zu Riga und Paris zu Pionieren auf bisher unbearbeiteten Gebieten ausgebildet werden, verdanken dies der tatkräftigen Unterstützung seitens des Keren Hamenorah.

Reichsverband der polnischen Juden,

Ortsgruppe Breslau

Am armen Ostjudentum eine ordnungsgemäße Innehaltung der Pessachtage zu gewährleisten, gab die Breslauer Ortsgruppe des Reichsverbandes der polnischen Juden einen Gesellschaftsabend. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Damen und Herren des Breslauer Konsularkorps. Der polnische Konsul hielt eine Ansprache, in der er die Forderungen des polnischen Staates an die im Ausland lebenden Polen zusammenfaßte. Im künstlerischen Teil sang die bekannte Breslauer Künstlerin Ruth Hennig u. a. hebräische und polnische Lieder, Rost Albach-Gerstel polnische und französische Schlager und Wiener Lieder, Abraham Landsberg u. a. ein jiddisches Purimliedchen. Einen Sonderbeifall holte sich Hirsch Friedmann, der mit vier ausgezeichnet singenden Knaben in jüdischer Darstellung Zargonlieder zum Vortrag brachte, am Flügel von Annemarie Löwe begleitet. Die übrigen Gesangsstücke begleitete umsichtig Egmont Pollak. F. G. N.

Ihren Umzug nach

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverbindliche Offerte eingeholt haben.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

Rabbinische Lehranstalt „Jeschiwa“ zu Frankfurt a. M.

Leiter: Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann

Das Sommersemester beginnt am Montag, den 1. Jjar (12. April), Anmeldungen für alle vier Abteilungen (Vorbereitungsklasse, Unter-, Mittel- und Oberstufe) werden schon jetzt entgegengenommen, müssen jedoch bis spätestens 25.3. eingereicht sein, und sind an das Kuratorium der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiwa“, Frankfurt a. M., Theobald-Christstraße 6 zu richten, welches auch nähere Auskunft erteilt.

Zu Pessach! Ungarwein ½ Fl. 1.00
„ „ ¼ Fl. 1.40

Griech. Dessertwein ¼ Fl. 1.15

WILLI REICHMANN

Sadowastraße 38

Telefon 36557

Gruppe „Berufstät. Frauen“ d. J. Frbd.
Montag, den 22. März, 20.15 Uhr,
Lessingloge, Gelber Saal:

„Fünf Frauen bericht. üb. Ausbild. u. Aussicht i. ihr. Berufen.“ Es ref.: Lilli Behr, Putzm., Fr. Agn. Fritzler, Gymnastikl., Käthe Fuchs, Schneider., Hilde Guttman, Photographin, Fr. Selma Weissenberg, Prokuristin.

Wer erfreuen will, schenkt
Faßbender Oster-Eier
Große Auswahl
in entzückenden neuen
Oster-Bonbonnieren!
Verfand b. Auslandsbäcker.

Faßbender-Niederlage - Blücherplatz 3
Inh. Elise Laufer, Tel. 50151

Lampenschirmreinigung

preiswert und gut, Lieferung binnen drei Tagen.
Beleuchtungshaus Adolf Gerstel
Ohlauer Straße 18. Telefon 51272.

Alle Sämereien

für Gärten und Balkon
AUERBACH & Co
Siebenhufener Straße 68
Eingang Lewaldstraße
Telephon 55193
(früher Gartenstraße 6)

Heimann-Bertha-Nathan Fuchs'sche Familiensiftung

Zweck der Stiftung ist, Mädchen, welche mit der Stifterin Bertha Fuchs, geb. Goldberger oder ihrem verstorbenen Ehemann Heimann Fuchs verwandt sind, eine Beisteuer zu ihrer Verheiratung zu gewähren. Die Stiftungserträge werden alljährlich einmal zur Verteilung gebracht.

Stiftungsberechtigte Bewerberinnen mögen sich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes bis zum Jahresschluß melden.

Breslau, im März 1937

Rechtsanwalt Fritz Cohn, Tauentzienplatz 6

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

BRESLAU 5 / Tauentzienstraße 3

Fernsprecher: Sammelnummer 24147

Ausführung aller Bankgeschäfte

Vertretung des

Palestine & Orient Lloyd

Reisen nach allen Ländern
Visabesorgung - Kreditbriefe

„Zum Feste“

Honigkuchen von 1.20 RM. an.
Prasentkörbe aller Preislagen.

Sämtliche Kolonialwaren

Delikatessen, Obst, Geflügel

N. JERESLAU

Inh.: A. Schifan, Sonnenstraße 7

Telephon 21567, Liefrg. frei Haus.

Ocularium

Lieferant von Krankenkassen

Breslau

Ohlauerstr. 82

Freude durch Fotos

von

Hilde Guttman

Meisterin der Fotografie

Ruf 82631

Geöffnet 9-17 Uhr - Zeitgemäße Preise

Mit der Kleinen Anzeige im „Gemeindeblatt“ erreichen Sie alle Breslauer jüdischen Kreise!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Mädchen-Konfirmation

21. März, 10 Uhr, Neue Synagoge

- Steffi Ruth Usher, Tochter des Herrn Benno Usher und der Frau Klara geb. Cohn, Friedrich-Wilhelmstraße 8
 Ilse Lotte Gellert, Tochter des Herrn Richard Gellert und der Frau Rosa geb. Lewin, Gräbichener Straße 39
 Ursula Glaser, Tochter der Frau Edith Glaser, Taschenstraße 20 bei Baumgarten
 Anneliese Glüdschmann, Tochter des Herrn Arnold Glüdschmann und der Frau Frieda geb. Kott, Antonienstraße 18/20
 Hildegard Goldemann, Tochter des Herrn Louis Goldemann und der Frau Hertha geb. Jurke, Neudorfstraße 76
 Ruth Haase, Tochter des Herrn Arthur Haase und der Frau Regina geb. Gips, Friedrich-Wilhelmstraße 83
 Ursel Kosterlitz, Tochter des Herrn Richard Kosterlitz und der Frau Alice geb. Remat, Sadowaststraße 43
 Editha Markus, Tochter des Herrn Moritz Markus und der Frau Elfriede geb. Littauer, Friedrich-Wilhelmstraße 35. (Empfang bei Durra, Harrasgasse 6)
 Eva Mosesmann, Tochter des Herrn Carl Mosesmann und der Frau Käthe geb. Schwenf, Höfchenstraße 21
 Ursula Neumann, Tochter des Herrn David Neumann und der Frau Adelheid geb. Neumann, Freiburger Straße 13
 Susanne Sadlowski, Tochter des verstorbenen Herrn Reinhold Sadlowski und der Frau Johanna geb. Schülftan, Graupenstr. 9
 Ursel Irene Steinmetz, Tochter der Frau Lotte Steinmetz geb. Brieger, Ring 52
 Johanna Urbainczyk, Tochter des Herrn Leopold Urbainczyk und der Frau Erna geb. Fabisch, Höfchenstraße 48
 Inge Weiß, Tochter des Herrn Paul Weiß und der Frau Olga geb. Hartmann, Sadowaststraße 52
 Ursula Willon, Tochter der Frau Erna Willon geb. Schindler, Schloßstraße 5.

Barmizwah: Alte Synagoge

20. 3. Heinz Kantorowicz, Sohn des Herrn Siegfried Kantorowicz und seiner Ehefrau Gertrud geb. Usher, Körnerstraße 9
 20. 3. Walter Fleischer, Sohn des Herrn Paul Fleischer und seiner Ehefrau Else geb. Berg, Karuthstraße 17
 10. 4. Hans Dzialowski, Sohn des Herrn Oskar Dzialowski und seiner verstorbenen Ehefrau Gertrud geb. Wittwoch; 3. St. bei Herrn David Foerder, Freiburger Straße 28
 10. 4. Heinrich Josef Schuch, Sohn des Herrn Salo Schuch und dessen Ehefrau Elsa geb. Laszkowicz, Trinitasstraße 4

Zu Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenig-

stens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

20. 3. Peter Schwarz, Sohn des Herrn Josef Schwarz und der Frau Rosi geb. Appelbaum, Augustastrasse 16
 20. 3. Horst Günter Kreuzberger, Sohn des Herrn Salo Kreuzberger und der Frau Elly geb. Heydemann, Brandenburger Straße 46
 3. 4. Karl-Heinz Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard geb. Dienstfertig, Kleiststraße 5
 10. 4. Günter Max Brandke, Sohn der Frau Rosa Brandke geb. Sander, Nikolaitstraße 63a bei Sander
 10. 4. Heinz-Günther Schaefer, Sohn des Herrn Dr. Fritz Schaefer und der Frau Mathilde geb. Sulte, Scharnhorststraße 21
 10. 4. Rudolf Zweig, Sohn des Herrn Georg Zweig und der Frau Margarete geb. Schwerfensky, Augustastrasse 178

Einrichtung von Schrebergärten

Wir beabsichtigen, auf dem hinter unserem Friedhof C o s e l gelegenen Gelände Pachtland für Schrebergärten an Gemeindeglieder zum 1. Oktober 1937 zur Verfügung zu stellen. Die äußere Umzäunung, die Hauptwege sowie Brunnen werden von uns angelegt. Die Einzelumzäunung, die Herstellung von Lauben und die Bearbeitung des Bodens ist Sache der einzelnen Pächter.

Wir bitten ernstliche Bewerber für dieses Pachtland zur Einrichtung von Schrebergärten um schriftliche Meldung bis zum 22. März 1937 an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 9.

Bekanntmachung für Pessach

Das Kaschern der Gefäße für Pessach findet

Donnerstag, den 25. März (13. Nisan) von 9—13 Uhr und von 15—18 Uhr, Wallstraße 9,

statt.

Die Gefäße müssen vollständig sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhafte oder gesplitterte sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Kaschern unbenutzt gestanden haben. Zusammengelegte Gegenstände, wie Messer oder Gabeln mit eingefügtem Heft oder mit Holzstielen, ferner Backgefäße, Kuchenformen, Bratgeräte, sowie Wasser- und Teekannen mit engen Röhren oder Öffnungen dürfen nicht gefaschert werden.

Die Badeanstalt ist an dem Rüsttage zum Pessachfest, Freitag, den 26. März, für Männer nur bis 15 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlass gewährt werden. Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazoth und österlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen. Diese Firmen

Für Pessach: Hagadoth
Mazoth - Taschen

Machsorim
von

BRANDEIS

Karlstraße 7
Telefon 57693

Die große
Stoff-
Etage

In meiner Weißwarenabteilung

Die aparte Garnitur
Das modische Tuch



IM 1. STOCK SEIDEN
HAUS

Mugdan
SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

bringt herrliche

Frühjahrsstoffe

in Wolle und Seide

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!



Ich
weiß Bescheid.

die letzten Frühjahrs-
Neuheiten finde ich in
großer Auswahl und
garnicht teuer bei

Schuh-
Herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Geschw. Silbermann

Koffer

Handtaschen

Reiseartikel

Garlenstr. 85 u. Ohlauer Str. Ecke Schuhbrücke

**Helft unseren Blinden
durch Arbeit!**

In der einzigen Jüdischen Blindenanstalt
für Deutschland e. V., Berlin - Steglitz,
Wrangelstraße 6/7, werden erstklassige

Bürsten- und Besenwaren

von jüdischen Blinden angefertigt und in
Breslau durch unseren Vertreter, Herrn

Siegfried Eitig, Bahnhofstr. 29

verkauft. — Wir bitten bei Bestellungen auf
den Ausweis zu achten!

sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zufüge, wie z. B. „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde, gewährleisten die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde nicht.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazothbäckerei Marcus Heppner Challoh nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Butter für Pessach ist in den einschlägigen Kolonialwarengeschäften zu haben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Badeanstalt

Ab 1. April 1937 ist die Badeanstalt geöffnet
Sonntag bis Freitag von 18–21 Uhr.

Das Taumeln von Geschirren findet nur Montag bis Donnerstag, von 12–13 Uhr, statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischerien

Samuel Kwiecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft), und das Zweiggeschäft Viktoriastraße 70,
Wolff Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen

Glogowski (vorm. Kornhäuser), Schweidnitzer Stadtgr. 9,
Defonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,
Vereinigte Speisehäuser, Gartenstraße 21.

Die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5,
die Mazothbäckerei Marcus Heppner, Gustav-Müllerstr. 49,
nur bis Pessach.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung

Auf unserem Friedhof Lohestraße befindet sich eine große Anzahl Grabgitter in einem Zustande, der eine Gefahr für das Leben und das Eigentum der Friedhofsbesucher und für die benachbarten Gräber darstellt. Wir fordern daher die Verfügungsberechtigten auf, bis 30. Juni 1937 die instandsetzungsbedürftigen Grabgitter entweder ordnungsgemäß herstellen oder entfernen zu lassen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist werden wir die fraglichen Grabgitter beseitigen lassen. Irgendwelche Ansprüche aus der Beseitigung stehen den Verfügungsberechtigten nicht zu.

Theoretische Handwerkerkurse für Auswanderer

Das Sommersemester unserer Kurse beginnt am
11. April 1937.

In Aussicht genommen sind nachstehende Kurse:

1. Freihandzeichnen,
2. Technisches Zeichnen,
3. Modezeichnen,
4. Schriftzeichnen,
5. Schnittzeichnen (Damen- u. Herrenbekleidung),
6. Buchführung,
7. Tischlerei,
8. Maschinentechnik,
9. Maurer- und Zimmererkunde (einschl. Materialkunde),
10. Schwachstromtechnik und Radio,
11. Starkstromtechnik,
12. Ver- und Entwässerung usw.
13. Drogenkunde.

Die Kurse finden nur bei genügender Teilnehmerzahl statt. Anmeldungen neuer Kursteilnehmer sind schriftlich bis spätestens 25. März 1937 an unsere Geschäftsstelle, Wallstr. 9 zu richten.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Der neue Anzug, der neue Ulster

in bekannt erstklassiger Ausführung
aus besten deutschen und englisch. Stoffen

stets von

Gustav Hammer, Gartenstraße 51 Telefon 32960
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

Die Paula Ollendorff Haushaltungsschule

Kirschallee 36a

eröffnet Mitte April eine

gewerbliche Fachklasse für Schneider

Auskünfte durch die Schulleiterin, Mittwoch von 11–1 Uhr
oder nach vorheriger telefonischer Anmeldung

Paula Ollendorff-Haushaltungs- Schule, Breslau, mit Internat

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der
Hauswirtschaft / Gartenbau

Wahlfreier Unterricht in Hebräisch, Englisch, Steno-
graphie, Schreibmaschine

Jahreskurse mit Abschlußprüfung

Beginn des nächsten Lehrgangs: April 1937

Prospekte durch das Büro, Breslau 18, Kirschallee 36a
Sprechstunden: Mittwoch 11 bis 1 Uhr.

Ich bin für das gesamte Reichsgebiet als

Devisenberater

für jüdische Auswanderer zugelassen

Dr. jur. Herbert Hannach

Breslau, Gartenstraße 36

Telefon 21867 - Sprechstunden 10–11, 3–6 Uhr

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in
Mathematik
Deutsch
Französisch
Latein und
Griechisch

Angebote unter
TS 101 a d. G. d. Bl.

Neuer Jüdischer Schulverein E.V.

Wir haben beschlossen, zu **Ostern 1937** unser

Jüdisches Schulwerk am Anger

neu zu gestalten.

Unter Fortführung unserer bisherigen **Volksschule** für Knaben und Mädchen werden wir eine **Mittelschule** neu einrichten, die ihre Schüler und Schülerinnen nach erfolgreich beendeter Grundschule (dem vierten Volksschuljahre) in 6 Jahrgängen zur **mittleren Reife** führen soll. Der erforderliche Konzessionsantrag ist bereits gestellt. — Das Schulgeld beträgt monatlich:

für die Volksschule, wie bisher, 12.— RM.

für die Mittelschule 15.— RM.

Auskünfte werden erteilt und Anmeldungen entgegengenommen durch unser Vorstandsmitglied Oberstudienrat i. R. **Dr. Freund** im Konferenzzimmer der Religionsunterrichtsschule II, am Anger 8, 1. Stock, links, Montag bis Freitag 11–12 Uhr. **Der Vorstand.**

Berufsausbildung

Plätze frei!

Frau Agnes Fritzler

staatl. anerk. Turnpäd. u. Heilg.

Unterricht in

Buchführung, Stenographie,
Maschinenschreib., Rechnen,
Korrespondenz, Schönschreib.,
Plakatschrift usw. — Im April
beginnen neue Zirkel.

Baehr

Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Ofenarbeiten jeder Art

Eduard Isaac Tel. 27506
Wohnung: Holteistraße 46
Werkstatt: Friedrichstraße 21

Landerziehungsheim Elise Höniger

Agnietendorf i. Rsgb.

Tel. Hermsdorf/Kynast 303

Eintritt jederzeit. Auskunft betr.
Osterferienreise und Prospekte
durch die Leiterin Sara Höniger.

Beginn neuer Kurse und Einzelstunden

ab 13. April 1937

Anmeldung

nach telefonischer Vereinbarung!

Kaufmännische Privatschule

Charlotte Schäffer

Neudorfstr. 33 - Tel. 31623

Keine jüdische Familie
in Breslau

ohne das

Breslauer Jüd. Gemeindeblatt

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
14.—19. März	2.—7. Nissan	morgens 6.30, abends 18.15	morgens 7.15, abends 18; Sonntag 17 (Lehrvortrag) Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein: „Die religiösen Zustände in der israeli- tischen Königszeit“
19./20. März	8. Nissan	Vorabend 18.15 morgens 6.30, 8.45; 10 Uhr: Ansprache Drascha 16 Uhr Haftara: כל הקץ הארץ Schluß 18.45	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.45 III. B. M. 6,1—7,10, Jeremia 7,21
21.—24. März	9.—12. Nissan	} בודקין חמץ morgens 6.30 (Sium): Verbot des Chomez-Essens 9.10	} Sonntag, den 21. III., 10 Uhr: Mädchen- Konfirmation morgens 7.15, abends 18.15
25. März	13. Nissan		
26. März	14. Nissan		
26./27. März	15. Nissan	Vorabend 18.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 Uhr, Schluß 18.56	Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt 10 1. II. B. M. 12,29—51. 2. IV. B. M. 28,16—18; Jesaja 43,1
27./28. März	16. Nissan	Vorabend 18.30 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 Uhr Schluß 18.58	Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt 10; Festausgang 19 1. III. B. M. 23,1—22. 2. IV. B. M. 28,16—18; II. Chronik 30,1
29. 3.—1. 4.	17.—20. Nissan	morgens 6.15, abends 18.30 (Lehr- vortrag)	morgens 7, abends 18.30
1./2. April	21. Nissan	Vorabend 18.30 חסידים morgens 6.30, 8.30	Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt u. Seelengedenkfeier 10 1. II. B. M. 14,5—15,21. 2. II. B. M. 13,6—10; II. Sam. 22,1
2./3. April	22. Nissan	Vorabend 18.30 morgens 6.30, 8.30; 10 Uhr Predigt und Seelengedenken, Schluß 19.10	Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt 10; Festausgang 19.10 1. V. B. M. 15,12—16,17. 2. II. B. M. 23,14 bis 17; Jesaja 11,1
4.—9. April	23.—28. Nissan	morgens 6.30, abends 18.45 (Lehr- vortrag)	morgens 7, abends 18.30

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Welt der Mischna“ statt.

Unterstützt das jüdische Handwerk!

הכנסת im neuen Hut von

Hut Schönfeld

nur Schmiedebrücke 68, 1. Haus vom Ringe links
Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Nähe Wachtplatz
Herren-Hüte Markenhut in echt Haarfilz u. Velour
Auf Wunsch Auswahl-Sendungen! Ruf 269 31

Schirme, Handtaschen

Spez.: Taschenschirme

BARUCH & LOEWY

Schweidnitzer Str. 7
zwischen Ohle u. Königstr.

Eimer u. Wasser haben Sie!

Wir liefern Ihnen: Seife, Soda, Sand,
Scheuerlappen, Scheuerbürsten, sämtl.
Waschmittel, Feva, Glanzstärke u. v. m.
Lieferung durch Boten frei Haus.

DROGENHAUS AM SONNENPLATZ
Ruf 573 69 • Bruno Matthias • Gartenstr. 10

Pauschalkuren im Logenheim Krummhübel

In den Monaten April, Mai, Juni nehmen
wir Gäste zu Pauschalpreisen auf.
(Vierwöchiger Aufenthalt 150.— RM.)
Idealer Erholungs-Aufenthalt bei guter,
streng ritueller Verpflegung.
Anfragen an das Kuratorium des Erho-
lungshelms z. Hd. von Herrn Felix Perle,
Breslau 1, Striegauer Straße 2, Tel. 59404.

Schiffskarten nach allen Ländern

Eisenbahnfahrkarten, Visabesorgung

Ernst Cohn Reisebüro

Zugelassen als Devisenberater
für jüdische Auswanderer

Neue Schweidnitzer Str. 15 / Tel. 503 47

In Berlin
wohnen Sie
preiswert und gut
Pension „Jlse“
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernsprecher J 6
Bleibtreu 0992

G. Blumenthal & Co.
Kirschallee 36a, Beate Guttmann Heim, Tel. 81650
empfiehlt ihr reichhaltig. Lager in allen
Weinsorten u. feinstem Lipton-Tee
Feinster Himbeersaft
כשר על פסח

Else Schmul, geb. Roth
jetzt: Kaiser-Wilhelm-Straße 70, III
(Fahrstuhl) - Telefon 393 49

Einfache und elegante Wäsche
Spezialität: Ausstattungen
Maßanfertigung Änderungen
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

Landheim Flinsberg

der Breslauer Ortsgruppe des Jüd. Frauenbundes

eröffnet für Frauen u. Mädchen

vom 19. April bis 10. Mai ds. Js.

Meldungen an: Grete Bial, Goethestraße 15
Emmy Vogelstein, Tauentzienplatz 7 und an die
Geschäftsstelle des Landheims Flinsberg, Wallstr. 9, ptr.

Für das Kaschruth, der von den
Schönlanker & Filehner
Mazzeffabriken G.m.b.H., Schönlanke
hergestellten Fabrikate übernehme ich die
volle Verantwortung.

14. Februar 1937

L. S.

Rabbiner

Rabbinat Schönlanke

Dr. Feinberg

Unterstützt das Jüdische Winterhilfswerk!

Hauspflegerinnen benötigt

Wir benötigen Hauspflegerinnen, die in der Lage sind, Familien- oder Einzelpflege in bedürftigen Familien zu übernehmen.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Kinderpflegerinnen-Kursus geplant

Wir beabsichtigen wieder einen Kinderpflegerinnen-Kursus einzurichten. Näheres Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde, Zimmer 6.

Trauungen

21. 3. 15 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Erna Wiener, Dörfner Straße 2 mit Herrn Kurt Seidel, Militzsch
23. 3. 13½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Erna Udo, Viktoriastraße 104a mit Herrn Salo Rosen, Hohenzollernstraße 162
25. 3. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
Frl. Hanna Jacobowitz, Moritzstraße 24 mit Hans Siegmund Frost, Enderstraße 21

70. Geburtstag

21. 3. Fr. Johanna Stiasny geb. Pinkus, Viktoriastraße 33, G. I.
24. 3. Fr. Charlotte Grünweig, Trinitasstraße 4
5. 4. Josefina Grünfeld geb. Ollendorff, Viktoriastraße 33.

75. Geburtstag

21. 3. Fr. Direktor Flora Schlam, Teichstraße 3

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 23. Januar 1937 bis 9. Februar 1937:
Buchhalterin Elise Schnitzler geb. Levy, Sadownastraße 88
Ingenieur Paul Wollenberg, Viktoriastraße 34
Buchbinder Artur Gründel, Salzstraße 47
Hausangestellte Johanna Gründel, Grünstraße 38
Berw. Rsm. Klara Hausdorf geb. Hoffmann, Schützenstr. 13/17
Kinder Rudolf und Margot Gründel, Salzstraße 47

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 23. Februar 1937 bis 9. März 1937:
3 Frauen.

Beerdigungen**Friedhof Lohestraße**

26. 2. Alexander Laband, Hohenzollernstraße 72
4. 3. Rechtsanwalt Jacques Schaefer, Gabitzstraße 155
8. 3. Schüler Franz Leo Levy, Viktoriastraße 110

Friedhof Cofel

22. 2. Ludwig Werner, Lohensteinstraße 6
22. 2. Walter Salomon, Neudorfstraße 7
23. 2. Johanna Goerlich geb. Ruß, Gabitzstraße 68
23. 2. Jettka Stedel geb. Joseph, Körnerstraße 33
23. 2. Hugo Böhm, Hohenzollernstraße 87
24. 2. David Steppacher, Freiburger Straße 19
24. 2. Regina Wachsner geb. Jonas, Gleiwitz
24. 2. Toni Melcher geb. Berg, Karuthstraße 17

Pflegestellen

Wir suchen
für männliche Jugendliche
zu mäßigem Preis. Familienanschluß
erforderlich. Preisofferten unter An-
gabe, ob es sich um einen rituellen
Haushalt handelt, erbitten wir. B. Z. 8.

Privatvertreter(innen)

bzw. Wiederverkäufer für Alba-
Waschmittel b. gut. Verdienst gesucht.
Richard Zernik
Beuthen O.-S., Poststraße 15.

Jüngere Kontoristin

tüchtig und eingearbeitet, mit schöner
Handschrift, zum 1. April gesucht.
Ausführliche Offerten sub L. 33
Exped. der Zeitung.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Antritt von Großhandels-
geschäft in größ. Provinzstadt Schlo-
siens — ca. 1 D-Zugstunde v. Breslau
entfernt — gesucht. Handschriftl. Be-
werbungen mit Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnissen u. Gehaltsanspruch. erbet.
unter B. 13 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kontoristin

Suche per 1. 4. eine tüchtige
perfekt in Stenographie und
Schreibmaschine. Handschriftl.
Bewerb. u. G. 104 Gesch. d. Bl.

Lehrmädchen

für Sticker- und Bettwäsche-Näher-
ei bald gesucht. Fritz Simmenauer,
Goldene Radegasse 17, am Karlsplatz.

Kindergärtnerin

Schwester od. Hortnerin
für einen vierjährigen Jungen per
1. 4. 37 oder später in angenehme
Dauerstellung gesucht.
Angab. unter K. W. 19 Exp. d. Bl.

Verkäuferin

Hiesiges Spezialgeschäft sucht
zum baldigen Eintritt eine tüchtige,
gewandte
Es kommt nur eine über Durch-
schnitt befähigte Kraft in Frage,
welche über sicheres Auftreten ver-
fügt und im Verkehr mit besserer
Kundschaft vertraut ist. Alter ca.
22-32 J. Off. u. G. S. 67 G. d. Bl.

Bezugs-Gebühr

für das 2. Vierteljahr 1937

In der zweiten Hälfte März

wird der Briefträger die Bezugsgebühr von
60 Pfennig für das Breslauer Jüdische
Gemeindeblatt erheben.

Wir bitten dringend

die Quittung sogleich bei Vorlegung einzulösen, damit

keine Störung in der Belieferung eintritt.

Die Einziehung erfolgt lediglich durch die
Post, so daß im Büro des Gemeindeblattes die

Zahlung des Bezugspreises nicht mehr entgegen-
genommen werden kann.

Bei Nichteinlösung der Postquittung berechnet
uns die Post für das vergebliche Vorlegen er-
hebliche Kosten, die dem Bezieher zur Last

fallen, wenn er nachträglich die Zustellung des
Gemeindeblattes wünscht.

Der Verlag.

Kinderfräulein

oder in Kinderpflege erfahrene Frau
mit guten Empfehl. zu 4 Mon. altem
Kind nach Liegnitz gesucht. Mädchen
vorhand. Angeb. m. Bild, Zeugn. u.
Gehaltsansprüchen an B. Mielzynski,
Liegnitz, Holteistraße 10.

Langj. perf. Stenotypistin

selbständig, zuverlässig, mit Buchfö-
hrungskennnt. u. allen Büroarbeit, ver-
traut, sucht Halbtagsstellung per 1. 5.
evtl. 1. 4., evtl. Ganztagsstellung per
1. 4. Ang. u. U S 99 an die Exp. d. Z.

Friedhof Lohestraße

2 Plätze preiswert zu verkaufen. Ang.
u. A G 101 an die Exp. dieser Zeitung.

Alleinstehende Dame

sucht f. mod. 2½-Zimmer-Wohn. jüd.
Hausangest., die Küche u. Hausarbeit
selbständ. übern. Vorstell.: 4-6 Uhr
nachmitt. bei Fr. Anna Schottländer,
Oranienstraße 19 part.

Junges Mädchen

3 mal wöchentlich nachm. zu
6 jährigem Knaben gesucht.
Offert. unter J. N. 29, Exp. d. Bl.

Junge Stenotypistin

m. gut. Zeugn. sucht p. 1. 4. cr.
Halbtags- evtl. Ganztagsstellung.
Gefl. Zuschriften unter O. Z. 659
Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Zuarbeiterin

f. d. feine Damen-
schneiderei ges.
MOS S
Freiburger Str. 17.

Mädchen

19 jähriges
sucht in besserem
jüd. Hause zu
1 bis 2 Kindern
Stellung.
Off. unt. R. L. 100
Geschäftsst. d. Bl.

Lehrmädchen

intelligent, willig,
fleißig, aus gutem
Hause, f. Damen-
Maßschneiderei
gesucht.
Handschriftl. Be-
werb. unt. P. 55
Geschäftsst. d. Bl.

Erfahrene**Kinder-****gärtnerin**

sucht Stellung
am Vormittag.
Off. unt. P. 21 an
Geschäftsst. d. Bl.

Masseurin

ärztl. geprüft

Toni Kierok

Feldstraße 36 pt.
2-8 Uhr.

Erna Wolff**Keilmassage**

ärztl. gepr.

Gesichtspflege**Pediküre**

Elektr. Apparate
Höfchenstr. 65, II
Tel. 35774

Ausschneiden**Aufbewahren****Schreibmaschinen-Arbeiten**

in- und außer Haus-Stenogramm

200 Silben, schnell, sauber, zuverlässig

Anfragen: Becker, Mureumplatz 5
oder vormittags Tel. 57277

Für die**Sederabende**

nimmt Anmeldg.
entgegen u. bittet
um rechtz. Meldg.
Gleichzeitig empf.
ich meinen guten
und preiswerten

Privatmittagslich**Schüftan**

Gartenstr. 37, I

Tel. 377 14.

Nehme 1 bis 2**Schülerinnen**

ab Ostern in

liebvolle Pension

Ang. unter H. 62

Geschäftsst. d. Bl.

Gute Pension

findet Lehrer(in)

oder Schüler(in)

(auch Schulauf-

gabenbeaufsicht.)

bei Schreuer,

Franz-Seldte-Pl. 7,

Tel. 84074.

Guter**Mittagstisch**

in und außer dem

Hause. Hohen-

zollernstr. 77 part.

rechts. Tel. 82751.

Mittagslich

in bekannter

Güte bei

Hammer

Gartenstraße 51,

Telephone 329 60.

Kontoristin

zuverl. m. gut. Hand-

schrift, m. all. ein-

schl. Arbeit vertr.

Schreibm.-Kenntn.

sucht Tätigk. i. Ge-

schäftsbetrieb, evtl.

halbtt., Off. u. RW 380

Unterstützt das jüdische Handwerk!

24. 2. Kurt Havelland, Kaiser-Wilhelm-Straße 64
25. 2. Emil Jacobsohn, Gallestraße 23
26. 2. Isidor Böhm, Gartenstraße 11
26. 2. Max Metis, Hobenzollernstraße 17
26. 2. Alfred Berger, Viktoriastraße 56
26. 2. Jenny Moskowitz geb. Hartmann, Reichstraße 6
2. 3. Hedwig Kuznihtz, Gutenbergstraße 10
3. 3. Bertha Schiller geb. Hoffmann, Höfenstraße 30
3. 3. Gertrud Blum geb. Glaser, Charlottenstraße 6
4. 3. Fanny Brieger geb. Lemberg, Neufeststraße 2
8. 3. Elisabeth Kanter geb. Szilasi, Blücherplatz 8
8. 3. Eva Leyferowits geb. Jacobsohn, Freiburger Straße 17
10. 3. Jakob Kaphan, Moritzstraße 41
11. 3. Julius Fritschler, Kaiser-Wilhelm-Straße 103

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt ist.

(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Religiös-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Der Religiös-Liberale Verein veranstaltet auch dieses Jahr wiederum seine Seherfeier am ersten und zweiten Abend des Pessach-Festes. Meldungen sowie Anträge auf Preisermäßigung bis 20. März einschl. an Frau Grete Bial, Goethestraße 15.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac
RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert
Liköre

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

Der Jüdische Musikverein hat die bekannte Pianistin Käthe Fritschler für Donnerstag, den 18. März, 8.15 Uhr, für einen eigenen Klavierabend verpflichtet. Das Programm bringt Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Mendelssohn und Chopin. Der Abend findet im Konzertsaal von Josef Wagner, Ring 6, statt.

Dienstag, 23. März, nachm. 6 Uhr findet in den Räumen der Sozialen Gruppe, Schweidnitzer Straße 37, eine ordentliche Mitgliederversammlung des Jüdischen Musikvereins statt.

Jüdisches Reform-Real-Gymnasium

Mittwoch, den 24. März, 20 Uhr abends findet im großen Saal der Lessingloge unsere Schlussfeier mit Schülerdarbietungen, Chor, Orchester, Entlassung statt. Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Jüdischer Frauenbund, Ortsgruppe Breslau

Das Landheim Flinsberg wird nach Ablauf der Wintermonate am 19. April wieder eröffnet und nimmt bis einschl. 10. Mai erholungsbedürftige Frauen und Mädchen auf. Die Verpflegung ist streng rituell.

Gruppe „Berufstätige Frauen“ des Jüd. Frauenbundes

Montag, 22. März, 20.15 Uhr, findet im Gelben Saal der Lessingloge eine Zusammenkunft statt, in welcher fünf Frauen über die Ausichten in ihren Berufen referieren werden.

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule

Im Einverständnis mit der Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde haben wir beschlossen, zu Ostern 1937 auf unserer ein-

jährigen Haushaltungsschule eine gewerbliche Fachklasse aufzubauen. Unseren ehemaligen Schülerinnen können daran Mädchen teilnehmen, die den Nachweis einer hauswirtschaftlichen Ausbildung erbringen und Eignung für eine derartige Weiterbildung haben. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleiterin. (Sprechstunden: Mittwoch 11—1 oder nach vorheriger telefonischer Anmeldung.)

Vortragsabend Siegfried Bruck

Die Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelmstraße, veranstaltet am Dienstag, 6. April, einen Vortragsabend, in welcher Siegfried Bruck, früher an den Vereinigten Theatern in Breslau (Vobetheater und Gerhart Hauptmann-Theater), aus dem Buche Esther sowie aus Werken von Scholem Alechem u. a. lesen wird.

DER GROSSE BAZAR

Ring 48 - Albert Marcus - Ring 48
Wirtschaftsartikel • Geschenke
Spielwaren

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Schweidnitzer Straße 37
Donnerstag, den 18. März, 20 Uhr: Vortrag von Dr. med. Herbert Pogorschelsky: Jüdische Jugend einst und jetzt. Gesang: Ilse Fraentel, am Klavier: Annie Heder. — Sonnabend, den 20. März, 20 Uhr: Gesang: Leopold Alexander, Violine: Efriede Breslauer, Cello: Hans Simon, Klavier: Berthold Hecht.

B. ARONOWICZ Herrenmoden

Eigenes Stofflager
Nikolaistr. 53, II • Tel. 554 98

Staatszionistische Organisation

Unsere Veranstaltungen finden alle zwei Wochen, Montag, 20.45 Uhr, in den Räumen des Café Fabrig statt. Nächste Veranstaltung am 22. März. Es sprechen: Dr. Kleiner, Hans Baer. Gäste willkommen.

Gesellschaft, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fabrig Telef. 551 70
Spielzimmer renoviert!
Kartengeld ermäßigt!
Neu! Erstklassiges Billard!
Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an

Café König
Karten-Spielzimmer, Billard,
Schach, Domino
Guido König, Gartenstraße 40
Ecke Agnesstraße

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Stadtgraben 9, L.
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbinats
Telefon 262 67

Haase-Quelle

Kaiser-Wilhelm-Str. 15
Neu! Täglich ab 1/4 4 Uhr:
Kaffeestunde für die Hausfrau
Bohnen-Kaffee 0.30 Mk.
ff. Hausgebäck 0.30 Mk.
Gemütl. Aufenthalt m. Schallplatt.-Konz.
Reichhalt. u. preiswert. Abend-Speisekarte
Nachmittag von 4—1/2 8 Uhr
Gelegenheit zu Skat

Hotel Adler - Breslau
Gartenstraße 99
(direkt am Hauptbahnhof)
Großzügiges Speise-Restaurant
Solide Preise!

Hotel Goldene Gans
Junkernstraße 27/29
Vornehmes Wein-
und Bierrestaurant

In den 8 Pessach-Tagen

Abends geöffnet!

Chremsel • Bezogene Mazze

Alles streng österlich

Seelig

Konditorei a. Karlsplatz 3
Telefon 220 51

Konditorei und Café Nußbaum
(früher Schmidt) Gartenstraße 19
Billig, reell und gut!
Mittagsgedecke von 0.60 Mk. an
Machen Sie bitte nur einen Versuch

Konditorei und Café Rheingold
Inh. B. Heidermann
Siebenhufenerstr. 12, Telefon 545 65
Empfehlend für die Festtage Backwaren
jeder Art preiswert und gut

Leo Wolff vorm.
J. Nothmann
Tautentzenstraße 12
Täglich Konzert mit
Walter Kamm am Flügel
Jeden Donnerstag Gesellschaftsanz

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Jüdische Fußballmeisterschaften

Makkabi-Vorrunde

Am Sonntag, den 7. März, spielten die erste Fußballmannschaft des Bar Kochba in der Vorrunde um die Makkabi-Meisterschaft in Deutschland gegen eine Kombination des oberöstr. Makkabi-Bezirk. Wenn man auch auf Grund der letzten Spiele der Bar Kochbaner wusste, daß sie sich für die Zwischenrunde qualifizieren würden, so konnte man doch nicht annehmen, daß die Gäste sich mit 4:0 würden schlagen lassen. In der oberösterreichischen Mannschaft, die in der Hauptsache aus Sachcharableuten bestand, glänzte der Tormann, der mit seinen 14½ Jahren zu den größten Hoffnungen des jüdischen Fußballs zu zählen ist. Wie aus dem Ergebnis hervorgeht, war die Mannschaft ihren Gegner nicht gewachsen. Trotzdem brachte sie das Tor der Breslauer wiederholt in Gefahr. Wie überall scheint auch hier der entscheidende Punkt im zu seltenen Training zu liegen, was aber durch guten Willen und die Hilfe des Bezirkes zu machen sein mußte.

Die Breslauer, die vor einem Monat sich bei den Winterhilfsspielen knapp gegen Schild-Breslau geschlagen geben mußten, hatten wieder einmal ihren guten Tag. Die Mannschaft ist durch das Training

H. Hamburger / Matratzenfabrik

Breslau 1 / Wallstr. 21 / Tel. 55416

Großfabrikation von Matratzen jeder Art

ning in der letzten Zeit wirklich besser geworden. Wenn sie aber die Zwischenrunde bestehen will, wird sie sich bestimmt noch sehr anstrengen müssen. Beide Brüder Hain, Josef und Hans Stark, Siegfried Friedländer standen alle richtig auf ihren Plätzen, doch mußten sie noch etwas schneller und energischer angreifen wie auch klären.

Im Handball gewann Bar Kochba Breslau kampflos, da die oberösterreichischen Makkabivertreter nicht erschienen waren.

„Schild“-Vorrunde

Auf dem Sportplatz Krietern standen sich am 14. 2. in der Vorrunde um die Fußballmeisterschaft des Sportbundes „Schild“ im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten die Mannschaften der Sportgruppe Breslau und der Sportgruppe Reiche gegenüber. Die Reiche Elf spielte recht eifrig und gab sich große Mühe, wobei besonders der Tormann sehr gut gefallen konnte, jedoch waren die Breslauer ein zu starker Gegner. Bis zur Pause erzielte Breslau eine 3:0-Führung und konnte diese nach dem Wechsel mit dem Wind im Rücken auf 9:0 erhöhen, wobei sich das Spiel fast gänzlich in der Hälfte der Abwehr abspielte.

Jüd. Turn- u. Sportverein Bar Kochba e. V., Begr. 1909

Deutscher Makkabi-Kreis e. V., Mag.-Nordau-Turnhalle, Reudorfstraße 102. — Geschäftsstelle: Siegfried Bertowits, Breslau 16, Marktstraße 2, Ruf 438 29

Kleinkinderturnen. Die Kleinkinderturnstunden finden jeden Mittwoch für Kleinkinder im Alter von 4—7 Jahren um 15 bis 15.45 Uhr und für die Altersklasse 7—10 Jahre von 15.45 bis 16.30 Uhr regelmäßig statt. Zu Beginn des neuen Schuljahres werden die Kleinkinderturnstunden so gelegt, daß sie nicht mit dem Stundenplan der Jüdischen Schulen kollidieren. Näheres bei der Geschäftsstelle des Bar Kochba, Marktstraße 2, Tel. 438 29.

Achtung Tennisspieler! Interessenten für unsere Tennis-Abteilung erfahren Näheres b. Ernst Cohn, Neue Schweidnitzer Straße 15.

Breslauer Erfolge bei den Schwimmmeisterschaften des Sportbundes Schild im Reichsbund jüd. Frontsoldat.

Zu den Reichsmeisterschaften des Sportbundes „Schild“ im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten im Schwimmen, die am 28. Februar in Hindenburg vor sehr gutem Besuch und bei einem starken Meldeergebnis aus Berlin, Köln, Leipzig, Frankfurt a. M. und Oberschlesien durchgeführt wurden, hatte auch der „Jüdische Schwimmverein Breslau“ eine größere Kampftruppe entsandt.

Die Breslauer Schwimmer, die als Mitglieder der Sportgruppe Breslau an der Veranstaltung teilnahmen, konnten hierbei mehrere

erfreuliche und unerwartete Erfolge erzielen. So siegte bei den Männern im 100-Meter-Rückenschwimmen H. Königsberger in 1.30,5 Min. vor Meyfel (J. S. G. Berlin). Im 200-Meter-Brustschwimmen wurde der junge W. Abraham in 3.26,4 Min. Dritter hinter Eichauer (J. S. G. Berlin) und Richter (Frankfurt). Ruth Schieß wurde Meisterin über 100 Meter Kraul, nachdem die Siegerin Cohn (Leipzig) distanziert werden mußte, und Minni Roslowski belegte über 200 Meter Brust den 2. Platz hinter der Allroundsportlerin Gisela Schneider (J. S. G. Berlin). Trotz der infolge einer Betriebsstörung zu niedrigen Wassertemperatur von nur 15 Grad gelang es in den Männerstaffeln der Berliner J. S. G.-Mannschaft, dank des vorzüglichen Schwimmens von Eichauer über 3 mal 100 Meter Brust in 4.25,8 Min. und in der 3 mal 100 Meter-lagenstaffel in 4.24,7 zwei neue Sportbundesleistungen zu erzielen, wobei in der Lagenstaffel die Breslauer Mannschaft in der alten Bestzeit von 4.27 Min. vor Köln den 2. Platz belegte. In der 3 mal 100-Meter-Frauen-Bruststaffel um den Lolo-Bär-Wanderpreis wurden die Breslauerinnen, die auf ihre erkrankten besten Schwimmerinnen Buch und Udo verzichten mußten, von J. S. G. klar geschlagen. In den Rahmenvettkämpfen gab es interessante Kämpfe, wobei für Breslau im 100-Meter-Kraulschwimmen der Jugend Charig in 1.27 Min. einen dritten Platz und im 100-Meter-Brustschwimmen Benjamin in 1.36 den zweiten Platz erringen konnten.

Im abschließenden Wasserballspiel erzielte die Breslauer Mannschaft gegen eine Kombination Berlin-Frankfurt mit 5:5 (2:2) ein beachtliches Unentschieden, wieder ein schöner Erfolg für die Breitenarbeit der Breslauer.

Tapeten **Tapeten** Tapeten
Musterbücher **A. Danziger** Fernsprecher
auf Wunsch! **Kaiser-Wilhelm-Straße 11** Nr. 33140

Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V.

Vor gutem Besuch brachte die Sportgruppe Breslau des Sportbundes „Schild“ am 7. März in ihrer Halle ein Schau- und Geräteturnen zur Durchführung, das recht abwechslungsreich gestaltet war. Besonders Interesse fanden die Red-, Barren-, Pferd- und Freitübungen der Musterriege mit Reichsmeister G. Jurke. Zu einem kommenden Klubkampf gegen Beuthen turnten je zwei Männer- und Frauenriegeübungen an verschiedenen Geräten. Die Wichtigkeit der turnerischen Ausbildung von Kleinauf veranschaulichte ein Kleinkinderturnen unter Leitung von G. Jurke. Übungen der Mädchen am Schwebestuhl sowie Schau- und Kampfübungen der Jünglinge vervollständigten das Programm, das mit einem Red-Kürtturnen der Musterriege, die hier hervorragende Leistungen zeigte, und wiederum nach den schönen Erfolgen der Breslauer Turner bei den Schild-Meisterschaften den Hochstand des jüdischen Turnens in Breslau bewies.

Schlesische Regelleisterschaften des Sportbundes Schild im Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 7. März brachte im Breslauer Reglerheim „Tivoli“ der Landesverband Niederschlesien des Sportbundes seine schlesischen Regelleisterschaften zur Durchführung, die in Anwesenheit des Reichsobmannes für Regeln im Sportbund, H. Moritz, mit 200 Teilnehmern aus Breslau, Berlin, Beuthen, Hindenburg, Gr.-Strehlitz und Liegnitz glänzend beendet waren und einen Höhepunkt des jüdischen Regelsports in Schlesien darstellten. Die Kämpfe wurden den ganzen Tag lang auf 11 Bahnen ausgetragen und haben die Breslauer Regler besonders erfolgreich. Schlesischer Meister des Sportbundes wurde bei 100 Kugeln über 5 Bahnen der Breslauer Jaschkelewitz mit 743 Holz vor Dallmann (Breslau) mit 739 Holz und Eichauer (Hindenburg) mit 731 Holz. Bei den Senioren blieb Fränkel (Breslau) mit 356 Holz vor Friedländer und Barnett (beide Breslau) siegreich. In einem anschließend durchgeführten Sportbund-Städtekampf zwischen Berlin und Breslau, bei dem je 10 Teilnehmer in Aktion traten, blieb Breslau mit 7111:6996 Holz siegreich und stellte auch in Jaschkelewitz (731 Holz) und Dallmann (729 Holz) die besten Einzelregler.

Auch der **Jüdischen Frontkämpfer** soll am **Pfaffens** gedacht werden.
Darum gehört Deine Pessachspende dem **Hilfsausschuß für jüdische Kranke**
Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Iwria Breslau
Dr. Wilhelm Freyhan Philipp Lachs

LAMPEN-GROWALD
Schloßhof 16
Lampen auf Teilzahlung
Lila 12 Raten à 8 Mark
GROSSE AUSWAHL
Bekannt niedrige Preise

Sämtliche Parkettarbeiten
führt gut und preiswert aus
Karl Germain
Gutenbergstraße 38 — Tel. 814 61

13-15jähr. Schülerin
od. berufstätige junge Dame findet
Pension in gutem Hause. Zuschr.
beförd. unt. O. G. 645 Annoncen-
Ollendorff, Breslau I.

Schüler

wird von jüdischer Lehrerfamilie in
erstklassiger Pension
aufgenommen. Zuschriften erbeten an
A. 103 Geschäftsstelle d. Bl.

Kleines möbliertes Zimmer

mit Vollpension (reichlich und
gut, 4 Mahlzeiten) für 80 RM
monatl. zum 1. 4. zu vermieten.
(Tel., Bad, Bedienung).

Fuchs, Gartenstraße 52
Ruf 51 970.

1 oder 2

Leerzimmer

(evtl. Wohngemeinschaft), Süden, mit
Pension abzugeben, Augustastraße 67,
hochpart. rechts.

4 1/2-Zimm.-Wohnung

Zentralheizung, im Süden, zum 1. 7. 37
gesucht. Angebote unter R. 106 an d.
Expedition d. Bl.

2 1/2-3-Zimmer-Wohg.

Bad, zentral gelegen, nicht über 2. Et.,
von solv. Mieter gesucht. Preisoffert.
unter H. H. 8 Exped. d. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

(Telefon, Bad, Bedienung) für
1-2 Pers. zum 1. April preis-
wert zu vermieten. (evtl. Pens.).

Fuchs, Gartenstraße 52
Ruf 51 970.

In meiner Pension ist ein
großes sonniges Leerzimmer
für ältere Dame oder Herrn, auch für
ein Ehepaar geeignet, mit erstklassig.
Verpflegung zu vermieten. Gleichzeitig
erb. rechtz. Ann. z. d. Soderabenden.
Lucie Schifftan, Hohenzollernstr. 77
Tel. 82701.

Bitte beachten
Sie unsere
Inserate!

Gut möbliertes
Cautschzim.
m. Zentralheizung
zu vermieten.
Hohenzollernstr. 28
2. Etage links.

Junger Mann sucht einfach möbliertes Zimmer

per 1. April in zentraler Lage. Preis-
werte Angebote inkl. Frühstück erbitte
unter A. F. 23 Expedition des Blattes.

Sehr geräum. 5-Zim.-Wohnung
Körnerstr. 17, II unmittl. d. Viktoriastr. m. 2 Mädch.-Z.,
Balk., gr. Loggia, Ofenheiz., sehr geeignet f. Bürozwicke,
evtl. an zwei Familien, per 1. 4. evtl. später zu verm.
komfortbl. 6-Zimmer-Wohnung
Hohenzollernstr. 68, III (am Hindenburgplatz) mit
allem Zubehör, Diele, Balkon, Wintergarten. Zentral-
heizung, sofort oder später zu vermieten.
komfortbl. 4-Zim.-Teilwohnung
Hohenzollernstr. 68, III, mit zwei Balk., Diele, Zentral-
heizung, eig. Küche, eig. Bad, sofort od. spät. zu vermiet.
Näh. Dr. Herrmann, Goethestr. 61. Tel. 32473. Besicht. jederzeit (Hausmeister)

Für 1 Mk.

wird
1 Anzug
oder
Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig
Presto
Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brennholzhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

Glaser- Arbeiten

von
Spezialfachmann
Lothar Russ
Höfchenstr. 10
Telefon 83057
Jüdischer Handwerker

**Dampf-
Wäscherei**
KW
60 39600
Kaiser-Wilh.-Str. 60

Neue Wagen

verleiht
an Selbstfahrer.
Auskunft durch
Turmhof-Garagen
Telephon 57512.

Schönes, großes Zimmer

5x6 Meter,
Vollpension, bald
od. spät. zu verm.
Pension
Raschkow
Kürassierstr. 20.

Leerzimmer

zu vermieten
Goethestr.,
a. d. Kais.-Wilh.-
Straße, hochpt.
Zu erf. Freiburger
Straße 17 bei
Frau Moses.

In Villa sonn. 2-Zimmer- Teilwohnung

m. eig. Küche u.
Bad von alleinst.
Dame für Mai
gesucht.
Angeb. Exp. d. Bl.
unter S. H. 50.

In meiner Woh-
nung, hochpart.
Nähe Goethestr.,
sind 2-3

möbl. Zimmer
mit Küche, Bad,
Tel., Hausangest.,
ev. ab Ende April
für 2 Monate bill.
zu vermieten.
Off. C. 61 G. d. Bl.

2 schöne Leerzimmer

Wölflstraße, hptr.,
evtl. teilw. möbl.,
Küchenbenutzung,
zu vermieten.
Ang. u. A. W. 28
Geschäftsst. d. Bl.

Für Wirtschaftsberatung

Dr. Alfred Hirschfeld
beratender Volkswirt
Breslau I, Ohlauer Straße 87
Telefon 53002

Josef Herold
MALERGESCHÄFT
Parsevalstraße 22 / Telefon 851 09
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Immer anfragen

bei der

Druckerei Schatzky

der Druckerei des
**Breslauer Jüdischen
Gemeinde-Blattes**

BRIEFBLÄTTER
RECHNUNGEN
POSTKARTEN
FAMILIEN-DRUCKSACHEN
und alle anderen Akzidenzen
PROSPEKTE
KATALOGE
WERKE
in deutsch, hebräisch
und allen anderen Sprachen
PLAKATE
ETIKETTEN
FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469

3 1/2-Zimmer-Wohnung

(ev. möbliert) mit allem Komfort, evtl.
2 Zimmer zw. Seldte- u. Hindenburg-
Platz zum 1. 4. zu vermieten durch
Frau G. Fuß, Goethestr. 10, Tel. 31430.

2 1/2-Zimm.-Wohnung

mit Küche, Seitenflügel, 40.— RM.,
per 1. 4. zu vermieten. Näheres:
Fingerhut & Comp., Gartenstraße 23.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

und Küche, Bad, fließendes Wasser,
3. Stock, per 1. 4. zu vermieten. Näh.
Eisinger, Schwerstraße 5a.

4-Zimmer-Wohg.

mit Küche, 3. Etg., 85.— RM., Garten-
straße 23, per 15. 3. oder 1. 4. zu ver-
mieten. Näheres: Fingerhut & Comp.,
Gartenstraße 23.

**Teppiche
Brücken
Vorlagen
Linoleum
Balastrum
preiswert**

Friedländer
Sonnenstr. 30

**Gut möbl.
Herren-Zim.**

Telefon, Kautsch,
per 1. 4. billig
zu vermieten
Schwerstr. 58 I, r.

Mit der Kleinen Anzeige im „Jüd.
Gemeindeblatt“ erreichen Sie alle
Breslauer jüdischen Kreise!

Suche 2- bis 2 1/2- Zimmer-Wohnung

m. Bad u. Balkon
u. Zubeh. i. Süd.
p. 1. 7. Angeb. m.
Preis unt. W. 128
Geschäftsst. d. Bl.

2 große saub. sonn. Vorderzim.

Balk., helle Küche,
Bad, v. alt. Dame
p. 1. 4. abzugeben.
Besicht. 11-4 Uhr
Rehdigerstr. 10,
II. Etage links.

Augustastr. 37

1 gr. mbl. Zimmer
part. r. u. 1 klein.
mbl. Zimm. III, r.
für 10 M. per 1. 4.
an berufst. Herrn
zu vermieten.

Teilwohnung

2 Zimmer, Küchen-
benutzung, eigene
Gasuhr, Bad, elektr.
Licht, I. Etage.
Off. unter L. 300
Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zim. u. Küche

Höfchenstr., preis-
wert abzugeben.
Off. unter A. 800
Geschäftsst. d. Bl.

Leerzimme

mit oder ohne
Küche, Zentralhgz.
Balkon, Telephon-
anschluß, Bad,
zu vermieten.
Körnerstraße,
Ang. u. L. B. 1527
Geschäftsst. d. Bl.

3 Leerzimmer

Balkon, 50.— RM.,
evtl. einzeln
Schwerstr. 27, II
bei S.

Großes, gut möbl.

Zimmer
evtl. Leerzimmer,
Bad, zu vermieten.
Höfchenstr. 57, I, l.

Sonnige Leerzimmer

ev. m. Küchenben.
hochpt., direkt v.
Wirt z. 1. April
zu vermieten.
Goethestr.,
Ecke Kronprinz-
Str. Tel. 51272.

Großes Parkett-Zimmer

evtl. m. Kab., mbl.
od. leer, Küchen-
benutzg. zu verm.
Doraheengasse 7 II
Ecke Königstr.

Unterstützt das jüdische Handwerk!

Hauswirtschaftliche Ausbildung im Rahmen der Mädchenbildung

Dass die alte Forderung eines hauswirtschaftlichen Lehrjahres für alle Mädchen heute erneut gestellt werden kann, ist begründet in den veränderten Schul- und Berufsverhältnissen unserer jüdischen Jugend.

Die 8-jährige Schulzeit ist zur Regel geworden; mit 14—15 Jahren sollen die Mädchen „ins Leben“ treten. Dieses „Leben“ — gekennzeichnet durch völlige Unsicherheit — wird sich für die Mehrzahl der jüdischen Jugend außerhalb Deutschlands vollziehen. Für Zertifikat und Auswanderung nach Uebersee ist — abgesehen von der Möglichkeit der Jugendalijah — das vollendete 18. Lebensjahr der früheste Termin. Für einen Teil der Mädchen wird sich der Zeitpunkt noch verschieben müssen, weil für die pädagogischen, sozialen und pflegerischen Berufe erst zwischen 17 und 19 Jahren die Ausbildung begonnen werden kann. Und hier — als Grundlage für alle weiblichen Berufe — gewinnt nun für die Mädchen das hauswirtschaftliche Jahr eine neue Bedeutung. Entsprechende Institutionen stehen durch die Haushaltungsschulen und Heime, die eine hauswirtschaftliche Ausbildung vermitteln, zur Verfügung. Die zeitliche Durchführbarkeit — im Anschluß an den frühen Schulabschluß und vor der eigentlichen Berufsausbildung — ist gesichert. Auch für die Mädchen, die erst mit 15 oder 16 Jahren die Schule verlassen, oder die für einen handwerklichen bzw. kaufmännischen Beruf eine mehrjährige Ausbildung brauchen und diese gleich an die Schule anschließen könnten, muß die Forderung des hauswirtschaftlichen Lehrjahres erhoben werden. Wird es bei diesen Berufen auch nicht gefehlt als Vorbildung verlangt, — wie es bei den pflegerischen und sozialpädagogischen Berufen schon der Fall ist — so zwingt die Erfahrung doch eindeutig, ein Mindestkönnen jeder Frau auf diesem Gebiet zu verlangen. Auf Grund dieser Einsicht ist zu erwarten, daß der beschlossene Antrag an die Reichsvertretung: Zuschüsse für das hauswirtschaftliche Jahr nicht unter Berufszuschüssen in Anrechnung zu bringen, um allen Mädchen diese Grundausbildung zu ermöglichen, Gehör finden wird.

Der Jüdische Frauenbund übernimmt mit dieser Forderung allerdings auch eine ernste Verpflichtung. Er muß dafür bürgen, daß die Institutionen, denen das hauswirtschaftliche Lehrjahr anvertraut wird, den Gesichtspunkten Rechnung tragen, die eine Berufsvorbereitung unserer jüdischen Mädchen heute verlangt.

Ein Ausleiheprinzip darf für die hauswirtschaftliche Grundausbildung jedoch nicht angewandt werden, weil sonst der allgemein verbindliche Charakter des Haushaltungsjahres seinen Sinn verlieren würde. Hier hat die Haushaltungsschule ähnliche Funktionen zu erfüllen, wie die allgemeine Schule: jedes normale Mädchen erzieherisch zu erfassen und mit den grundlegenden technischen Fertigkeiten auszurüsten.

Besonderer Erwähnung bedarf noch der Beischluß, die Vorbereitung zur Auswanderung noch stärker im Lehrplan des hauswirtschaftlichen Lehrplanes zu berücksichtigen; nicht nur durch entsprechenden Sprachunterricht, durch Umgestaltung des Fachunterrichts und der Gesundheitslehre, sondern vor allem durch Anpassung des Stiles der Ausbildungsstätten an die Gegebenheiten primitiver Verhältnisse und erzieherische Beeinflussung der Mädchen. In diesem Zusammenhang wurde über die Mädchenbachscharah, die für Palästina vorbereitet und die Spezialausbildung zur Siedlerin, wie sie Groß-Breesen, Ahlem und Neuendorf vermitteln, eingehend gesprochen. Es liegt der Plan vor, Schülerinnen der Haushaltungsschulen, die für solche Ausbildung und spätere Auswanderung nach Uebersee geeignet erscheinen, schon während ihres Haushaltungsjahres probeweise 4—6 Wochen in Groß-Breesen arbeiten zu lassen.

Einordnung des Haushaltungsjahres setzt nicht nur Vertrautheit mit den Bildungsmöglichkeiten bis zur Schulentlassung voraus, sondern auch eine Kenntnis der Berufsmöglichkeiten, die sich an das Haushaltungsjahr anschließen lassen. Gerade die Leiterinnen der Haushaltungsschulen haben ja Gelegenheit, die Fähigkeiten der Mädchen zu beobachten und ihre spätere Berufsentscheidung beratend zu beeinflussen.

Hanna Karminski.

Wanderstab und Marschallstab in Israels Vergangenheit

Am 6. März veranstaltete die Kriegsofferabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, einen Vortragsabend in der Lessingloge.

Nach einleitenden Worten des Ortsgruppen-Geschäftsführers Pollak und des Vorsitzenden Elkeles über die Tätigkeit der Ortsgruppe, in denen besonders die Kameradenpefegung hervorgehoben wurde, ergriff der Redner des Abends, Sanitätsrat Dr. Peyser, Berlin, das Wort zu einem Vortrage „Wanderstab und Marschallstab in Israels Vergangenheit“. Das Wandern der Juden sei weder ein ihnen schicksalsgemäß eingegebener innerer Trieb, wie ihn die außerhalb der Judenheit entstandene Hasver-Figur versinnbildlichen will, noch ein ihnen naturhaft innewohnendes Nomadentum, denn Nomaden seien alle Völker gewesen, bevor sie zur Sesshaftigkeit gelangten. Der Wanderstab sei Israel vielmehr stets zwangsweise in die Hand gedrückt worden. Israels Wandergeisch — so meinte der Redner — entstand aus den religiösen Gegensätzen zur

Umwelt in der Zeit, als das Judentum mit der hellenisch-römischen Staatsmacht zusammenstieß, und es stehe durchaus nicht vereinzelt da. Parlen z. B. und Monnoniten hätten eine Geschichte hinter sich, die, was Wandern und Verfolgung, Zusammenbruch und Wiederaufbau anlange, in vielen Zügen überraschende Parallelen zur historischen Vergangenheit der Juden aufweise.

Aber im neuen Lande hätten oft genug die Juden den Wanderstab mit dem Marschallstab vertauschen können, wobei allerdings Marschallstab nicht nur in militärischem, sondern auch in kulturellem, sozialen und wirtschaftlichem Sinne zu fassen war. Dr. Peyser ging in diesem Zusammenhang auf das Schicksal verschiedener bekannter jüdischer Familien und Persönlichkeiten ein, Josef Hanassi, Ariel Acosta, Spinoza, d'Israeli, Samul, Lord Reading, Eliza Rachel-Felix u. a. Auf militärischem Gebiet sei u. a. General Sir John Monash zu nennen, der Oberkommandierende der Australier im Weltkrieg, dem jeben in Melbourne eine Reiterstandbild enthüllt wurde und dessen Familie vor wenigen Generationen den Weg aus Krotoschin nach Australien angetreten hat.

Seien solche Beispiele von Erfolgen im neuen Lande ermutigend, so sei nicht zu vergessen, daß nicht jedem ein Marschallstab beschieden sein könne. Einordnungswillen und äußerste Zurückhaltung sei die erste Pflicht des Einwanderers, erst die mühevollen Arbeiten von Generationen könnten die Grundlagen für die Erringung eines neuen Marschallstabes durch einen Berufenen auf irgendeinem Gebiete des menschlichen Lebens schaffen.

Von der „Jüdischen Schachvereinigung“

Im Anschluß an sein kürzliches Referat über jüdische Schachmeister sprach am 2. 3. Julius Harnik im Schachheim der „Jüdischen Schachvereinigung Breslau“ über die Spielweise der beiden bedeutendsten jüdischen Großmeister Steinitz und Lasker. An Hand je einer ihrer besten Partien erklärte Harnik am Demonstrationstisch die Bedeutung Steinitz' als des Erfinders des modernen Positionsspiels und Laskers als des unübertroffenen Psychologen am Schachbrett. — Zu den jüdischen Schachmeisterschaften in Frankfurt hat die „Jüdische Schachvereinigung Breslau“ für das Meisterturnier Harnik und für das Hauptturnier Schifan als Teilnehmer entsandt.

Chronistische Notizen

Dem Tschechoslowakischen Presse-Büro wird aus Haifa gemeldet: König Ibn Saud erließ einen Befehl, durch welchen seinen Untertanen, insbesondere den Beduinen aus dem Hedschas, verboten wird, sich an irgendwelchen Unruhen in Palästina und an Waffenschmuggel nach Palästina zu beteiligen. An den Grenzen des Hedschas wurden eigene Wachen für die strenge Kontrolle sämtlicher Uebergänge aufgestellt.

Auch in Transjordanien, wo das Tragen von Waffen und der Handel mit ihnen allgemein erlaubt ist, gelangt ein neuer Befehl zur Ausgabe, das die Einfuhr von Waffen und deren Tragen im Grenzgebiet verbietet.

Zu dem Pavillon, in dem auf der Pariser Weltausstellung das Berufsschulwesen der Gesellschaft ORT zur Förderung der Landwirtschaft und des Handwerks unter den Juden gezeigt werden soll, ist am 3. März feierlich der Grundstein gelegt worden. Ansprachen hielten der französische Unterrichtsminister Jean Zay, der Handelsminister Paul Bastid und der Ausstellungskommissar der französischen Regierung L'Abey.

Frau James Roosevelt, die Mutter des Präsidenten der Vereinigten Staaten Franklin D. Roosevelt, und seine Gattin Eleanor haben neben anderen hervorragenden Persönlichkeiten das Protektorat über eine Festvorstellung übernommen, die am 20. März im Madison Square Garden zu Gunsten des Jüdischen Waisenhauses in New York stattfindet. Dem Patronage-Komitee gehören ferner mehrere Mitglieder des amerikanischen Kabinetts, zahlreiche Senatoren, Abgeordnete, Künstler und Gelehrte an.

Der aus Breslau stammende Architekt Günter Hirschel-Prokisch, der vor einigen Wochen mit einer Ausstellung eigener Entwürfe in Santiago de Chile großen Erfolg hatte, erhielt für ein auf einer weiteren Ausstellung ausgestellt Bild den Großen Chilenischen Staatspreis, die höchste Auszeichnung, die Chile für künstlerische Leistungen vergibt, und die mit einer Geldprämie verbunden ist.

Angesichts der judenfeindlichen Vorfälle, die vor kurzem an mehreren Universitäten Ungarns stattgefunden haben, gab Ministerpräsident Dr. Kallman Daranyi Vertretern der Presse eine Erklärung ab, in der er ein entschlossenes Einschreiten gegen die Urheber solcher Unruhen ankündigte.

Der Bund der jüdischen Frontkämpfer Oesterreichs wurde am 2. März korporativ in die Staatsmiliz der Vaterländischen Front eingegliedert.

Der englische Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood legte in Manchester den Grundstein zu einem Erweiterungsbau für das Schwesterheim des Jüdischen Krankenhauses. Der Minister betonte, wie sehr er sich freue, daß das Krankenhaus bei der Aufnahme von Kranken keine Unterschiede in rassistischer Hinsicht mache und daß es von Menschen einer Gemeinschaft unterhalten werde, die immer in England sehr geschätzt wurde und auch immer für wertvoll erachtet werden würde.

Das Erholungsheim der Breslauer Logen U. O. B. B. in Krummhübel (Riesengebirge) ist dazu übergegangen, in den Monaten außerhalb der Hochsaison, also im April, Mai, Juni, Oktober, November, Dezember Gästen Pauschalkuren einzurichten. Näheres bei Felix Perle, Breslau 1, Striegauer Straße 2. Das Erholungsheim wird bekanntlich streng rituell geführt.

Der Morgen, Monatschrift für die Juden in Deutschland. Philo-Verlag, Berlin. Das letzte Heft bringt einen Aufsatz von Leo Baed „Europa“, der besonders die Problematik der Juden im europäischen Kulturkreis behandelt, ferner einen Aufsatz von Ignaz Maybaum „Die jüdische Betreuung der nichtpalästinensischen Auswanderung“. Weitere Beiträge sind: Fris Benjamin, „Alexandrien oder das Tor der Welt“, eine geschichtsphilosophische Arbeit, Peerez Hirschbein „Bebele“, ein kleines Drama — aus dem Jiddischen übertragen von Leo Hirsch —, Gina Gärtner „Abigail“ (Gedicht), Heinrich Lemle „Vernachlässigung aus Armut?“. Diese Abhandlung befaßt sich mit Fragen des religiösen Liberalismus, dem sie neue Wege zu weisen versucht. Presseschau, Glossen und Buchbesprechungen vervollständigen den Inhalt.

Zeitschrift Palästina. Die Februarnummer der Zeitschrift nimmt die Diskussion über die Wasserfrage des Landes mit dem ersten

Teil eines Ueberblickes über die geophysikalischen Arbeiten bei der Wassererschließung Palästinas von Dr. A. Loebner und Ing. Loewenstein wieder auf, eine Diskussion, welche die Pionierarbeit der Wasserperspektiven von Anfang an kräftig gefördert hat. Dr. E. Maschke bespricht an Hand von Zahlenmaterial des Völkerbundes das Ernährungsproblem in Palästina, besonders die Ernährung der Arbeiter. Dr. Aron Sandler von der Universität Jerusalem gibt Aufschluß über den Einfluß sozialer Mißstände auf den Gesundheitszustand der Studierenden. Die übrigen Sparten bringen wiederum reichliches Material bei, darunter die genauen Berichte über die Sitzungen der Königlichen Kommission.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. der Firma Lippit & Hinte, am Sonnenplatz (Gesamtauflage),
2. der Roebner'schen Buchhandlung, Schmiedebrücke 29a (Teilaufgabe).

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Ungeheuer: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-M. IV. Bj. 1936: 5317 Exemplare; 3. Zt. gültig Preislifte 4.



Einigungsvereinbarung - Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Damen-Wäsche

fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer**, Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Her. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Reparatur u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller**, Junkernstraße 8 Telefon 575 66

Automobile

Lohestr. 78/88 - Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör aller Marken
Gebrauchte
Wagen reell und billig.



Bettfedern

L. Sturm, Höfchenstraße 43
reinigt tägl. gewissenhaft Bettfedern
pr. 1/2 kg. 25 Pfg. Abholung u. Zustell.
fr. Haus. Verk. v. Bettfedern u. Inletts
Beste Qualität zu billigsten Preisen

Bettfedern-Reinigung

A. Hirsch, nur Neudorfstraße 31a
Telefon 323 73. Verkauf und Reinigung
v. Bettfedern, Daunnen, Inletts. Ab-
holung u. Zustellung fr. Haus. Fachm.
Berat. Neuanfert. v. Daunendecken

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nachf. Inh. Doris Bermann
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

B. JAKUBOWICZ
in der Nähe des Stadtgrabens.
Vorwerkstraße 12, Telefon 596 70
Seifen - Parfümerien - Foto
Sämtliche Haushaltsreinigungsmittel

Drogerie

Zur Großmarkthalle, Martin Bloch
Lewaldstraße 24 Telefon 532 20
Parfümerien - Photo
Waschartikel - Farben
Lieferung frei Haus

Eisenwaren

Vorschriftsmäßige Geschäftsleiterin
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89
Fernsprecher 233 33



B.B.I. Elektr. Anlagen
B. B. I., S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 534 86. Konzessioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen



Elektrische Anlagen
Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 584 73

Elektro-Radio

Rufen Sie **254 31**
Alfons Abraham
Höfchenstr. 5 - Alle Reparaturen

Entfleckerei Lotte Hauschner

Entglänzen von Anzügen
nach neuem Verfahren
und Entfleckerei
Lothringerstraße 8/10 - Telef. 890 27

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Friseur-Salon

G. WOLKOWITZ, Karlstr. 20
Empfehle mich bestens für fach-
gemäße Ausführung in Herren-,
Damen- und Kinderhaarschnitten.
Billigste Preise, zuvorkomm. Bedien.

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline - Hemd 4.75,
reinseidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager **49.50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48.-**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserles
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 58, pt.
Telefon 860 32/33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 514 98

Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks
u. der individuellen Bedienung ist
Buchverleih Viktoria Inh. Ilse Passia
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.
— Ständiger Neuheiteneingang —

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Liköre

Liköre u. Fruchtsäfte, sämtl. Markenart!
auch in kleinsten Mengen frei Haus
Weingroßhandlung **Klepe a**
Gräbschener Str. 2, Ecke Sonnenplatz
Fernruf 205 83 Gegründet 1910

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 343 51. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malerarbeiten

sowie Schilder
führt sauber aus
Karl Strietzel
Schweidnitzer Stadtgraben 28
Telefon 216 67

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10.
Fernsprecher 346 48.

Metallbetten

Matratzen aller Art, Kautsch.
Chaiselongues, Klappbetten
Betten-Vertrieb G. Schragenheim
Gartenstr. 24, gegenüb. d. Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Möbelstoffe

Matratzendelle
Polstermaterialien

Robert Kühnberg

Büttnerstraße 10/11
Fernruf 578 69

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, 1, Ecke Goethestraße.
Vornehm eingerichtete Einzel- u.
Doppelzimmer für Tage u. Wochen.
Aufzug, Garage. Sammelruf 852 41.

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 535 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Gelegenheitskäufe — Tausch
Die neuesten Schlager
Silberfeld, Paulstraße 16
Telefon 427 22

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Inhaber Fritz Friedländer
Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte aller Marken

und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 309 36
Teilhaltung / Reparaturen

Rundfunk-Vertrieb

ING. WERNER OELSNER
Gartenstraße 53/55 (Lieblich)
Fernsprecher 340 30
Radio / Elektro / Phono

Schönheitspflege

Ausbildung durch Madame
Antoinette, welches durch
Damen-Frisier-Salon
E. Schweitzer, Viktori. str. 41,
Telefon 819 71

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten,
v. Schmucksach. all. Art. Lang-
jähriger Fachmann.

Weine

Weine zu Pessach
auch in kleinsten Mengen frei Haus
Weingroßhandlung **Klepe a**
Gräbschener Str. 2, Ecke Sonnenplatz
Fernruf 205 83 Gegründet 1901

Frieda Lichtenstein
Buchhandlung

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 39

Dienstag, den 6. April
20.15 Uhr — Lessingsaal
Siegfried Bruck

Aus dem Programm:

Buch Esther, Scholem Alechim

u. a.

Karten zu 1.25, 1.— und 0.75 M.

bei Lichtenstein.

Bin zu allen
Krankenkassen zugelassen
Dr. Heymann

prakt. Arzt

Gräbsch. Str. 17 · Fernruf 23616

Zurück!
Dr. Koenigsfeld

Ohren-, Nasen-, Halsarzt

Von der Reise zurück
Dr. Alfred Pfeiffer
Facharzt für innere Krankheiten
Breslau 5, Agnesstr. 9
Pessach
in **Bad Kudowa****Villa Löwy**Rechtzeit. Anmeldungen
erbeten. Tel. 249
BAD SALZBRUNN
Ruschin's
Pension - Restaurantbittet um rechtz. Anmeldg.
zu **Pessach**
Bek. erstklass. Verpfleg.
Fernruf Waldenburg 1016
Schweiz
Schöne Besitzung
zu tauschen
gegen Zinshaus in Breslau
Dr. Roland Fränkel, In- u. Aus-
lands-Immobilien, Gartenstraße 1.
Telephon 532 70.
Jüdisches Reform-Realgymnasium Breslau
Mittwoch, den 24. März 1937
 abends 8 Uhr pünktlich

im groß. Saal der Lessing-Loge, Agnesstr. 5

Schlußfeier

Schülerdarbietungen, Chor, Orchester

Entlassung der abgehenden Schüler
und AbiturientenEingeladen sind alle Mitglieder der
Synagogen-Gemeinde. Dr. Harry Abt.
Buchhandlung
Samosch
Jüdische Literatur · Sprach- u. Schulbücher
Wissenschaftl. Bücher · Geschenke

Kupferschmiedestr. 13, Ecke Schuhbrücke · Ruf 21531

Dr. Kurt Tintner

Violin-Unterricht

Goethestraße 41 — Tel. 85621

Irene Tintner
(Weißenberg)

Klavier — Korrepetition

 Zu Beginn d. Sommersemesters nehme
 einige begabte Schüler (auch Anfänger) an
Lotte Schoeps (Rogosinski)
Pianistin
Unterricht, Korrepetition, Kammermusik
Gabitzzstraße 142/44 · Tel. 80916
Gesangsunterricht
Ruth Hennig

Wölflstr. 10 Tel. 83048

Central-Bad
Reuschesstraße
Eing. Krullstraße 3/4Voll dampf-, Dampfkasten-,
Elektrische, Kohlens-
Sauerstoff- u. sämtliche
Zusatzbäder, Wannenbäder
Seder-Abende
 baldmöglichst erbeten

Fernsprecher 21436

Leo Wolff

Tauentzienstraße 12, am Anger

Reisende!

In Oppeln essen Sie gut u. preisw. bei

Lotte Wachsmann

Sternstraße 32, ptr., Telefon 3606.

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen
in das „Jüdische Gemeindeblatt!“L. Danziger Uhren, Goldwar.
Viktoriastr. 85
Kaufe
getragene Herr-
und Damen-Gar-
derobe, Schuhe u.
Wäsche, sow. auch
Bettsfedern, zahle
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4. Tel. 40465
Übernachtungs-
möglichkeit
mit Frühstück
für Reisende!

Frau Minna Will

Stettin

Bismarckstr. 25, Ruf 21773

Nachm. und abends
Gelegenheit zu
Skat u. Bridge
 Tankt bei
Tankstellen und Garagen
 Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inb. Joki

Zu Pessach
 alles für die
Sederschüssel
Ferner: Mazoth, Mazothmehl,
Honig, Wein, Obst in b. kannter
Güte und Frischgemüse zu
billigsten Tagespreisen!
Spezialität **Obstkörbe**
Lieferung frei Haus!
Bitte rufen Sie **55739****Emmy Markt, Gartenstr. 20**
Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
 im Jüdischen Kulturbund Breslau

 Wir laden unsere Mitglieder zu der
Dienstag, den 23. März 1937, nachm. 6 Uhr
 i. d. Sozialen Gruppe, Schweidnitzerstr. 37, stattfindenden
ordentlich. Mitglieder-Versammlung

 Tagesordnung:
 1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr
 2. Entlastung des Vorstandes
 3. Neuwahl des Vorstandes
 4. Verschiedenes
Zutritt haben nur die mit Lichtbildausw. versehenen Mitgl.
Breslau, den 10. März 1937

Dr. Vogelstein, Vorsitzender

Große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten
Kleider, Complots, Mäntel
Kostüme, Blusen, Röcke
Marga Rosenbaum

Das Haus der eleganten Dame

Kaiser-Wilhelm-Straße 29 Ecke Schillerstr. · Tel. 36292

PASSENDE AUGENGLÄSER

Optiker Garai
 ALBRECHTSTR. 4
 ALLE KRANKENKASSEN

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Restaurant Glogowski

Schweidn. Stadtgrab. 9, I. Tel. 26267

Unter Aufsicht des Rabbins

Anmeldungen zu den

Seder-Abenden
 werden rechtzeitig erbeten!

Wölfelsgrunder
Schlaf-Tabletten

das anerkannte Mittel

Fabrikant:

Kaiser-Wilhelm-Apotheke

Kaiser-Wilhelm-Str. 17

Villa „Johanna“
BAD LANDECK
Meine Praxis und Kurpension
ab Ostern geöffnet. Telefon 293.
Dr. E. SALINGER.
Sederabende werden abgehalten.
Weine für Pessach

in bekannt guter Qualität

LEO WOLFF
Konfitüren, Kaffee, Tee, Kakao
Spirituosen, Wein, Zigarren

Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 96/98, Tel. 86173

Informationsreisen
 nach allen Ländern der Welt

Visabesorgung — Kreditbriefe

Walter Joel / Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Str. 17 / Tel. 32334

Kammerjägererei 31349
 (früher 51349)

Keine Wanze mehr
 Durch radikalstes Vertilgungssystem
 beseitigt jedes Ungeziefer restlos
 unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke

Breslau, Jetti Viktoriasstr. 49 · Telefon 31349

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Gebrüder Wolff jr.

 Die bekannt guten Qualitäten in
Weinen, Spirituosen
und Fruchtsäften
 Verkauf in 25 Geschäften
 in allen Stadtteilen

Lieferung frei Haus durch das
Hauptgeschäft bei Anruf 27344